Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0001-6

Arch. III –

S. 11/12 selbst.

Registrierung einmal neu
S. 94 auf 99, ab S. 242 auf
293. 69 Tafeln

3 Werke in 1 Bd.

Die

Churfürstliche Festung

Königstein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0004-3

Uber
Die sehr Curieuxe Beschreibung
der Unüberwindlichen
Churfürstlichen Sächsischen Berg-Vestung
Königstein.

WEg Ætna, weg Vesuv, mit eurem Feuer-Speyen/
Weg Hecla, Helga, wo sich findet kein Gedeyen
Um eure Klufft und Fels. Denn wer euch sucht zu sehn/
Muß immer in Gefahr des Unterganges stehn.
Weg Sogdianscher Berg/der kaum war zu ersteigen/
Und dennoch muste sich fürm Alexander neigen/
Als ihn erkletterten die Macedonier/
Drauff die Besatzung bald die Hälse gabe her.
Man rühmt zwar den Olymp/ den Musen-Berg/ Parnassen/
Sa mt Cyrrhen/ Helicon; Doch was Poeten lassen/
Ist offt ertichtet nur. Ein Mahler und Poet
Hat in dem Sinn ein Bild/ das thätlich nicht so steht.
Du lüsternds Auge/ komm in Meißnische Revieren/
Und lasse nur Begier zu Wunder-Dingen spühren/
Da wird dir kommen für der ädle Königstein/
Desgleichen anders wo nicht wird zufinden seyn.
Da ist ein lautrer Fels/ hoch in die Lufft erhaben/
Auff dem nach Reisen man mit Lusten sich kan laben/
Wo Wasser/Bier und Wein zum Brauch stets ist bereit/
Wo ein geraumer Wald die Augen sehr erfreut.
Wo ein sehr tieffer Brunn/ vom kläresten Gewässer/
Wo für die Fisch ein Teich/die immer wachsen grösser/
Wo Rüstung und Gewehr/ wenns an ein Kriegen geht/
Daß also dieser Fels in keinen Furchten steht.

Hie bauen immer noch die Weltberühmten Sachsen/
Daß von Augusten her der Königstein gewachsen:
Daß Beyde Christian'n gemehret dessen Zier/
So/ daß ansehnlicher derselbe ragt herfür.
Und dahin haben auch gelencket Ihre Sorgen
Die Folger in der Chur/ die Grossen Jan-Georgen/
Von denen itziger/so weit-berühmter Held/
Den Königstein rund-um gebrüstet dargestellt.
Wer weit davon entfernt/ und solchen doch will schauen/
Der darff gar sicherlich auf die Beschreibung trauen;
Der Autor stellt darinn die Treffligkeiten dar/
An diesem Fürsten-Stein/und zeiget Sonnen-klar/
Was um und an Ihm ist. Da kan ein ieder lesen/
Wie es beschaffen sey ums Königsteinsche Wesen/
Dem Wunder der Natur/ das wohl wird bleiben stehn /
So lange Phœbus uns wird auff- und unter gehn.

M. Just Sieber/ P. L. Cæs. in die 34. Jahr Pastor zu Schandau/ und der Pirnischen *Inspection Con-Senior.*

SONNETT auff den Herrn Verfasser:

Es ist nicht eben Kunst/ ein Kunst-Werck zu beschreiben/
Wenn reiche Nachricht da. Allein/ wo die gebricht/
Daläßet sich ein Ding so leicht beschreiben nicht/
Da muß oft mit Verdruß das Schreiben unterbleiben;
Wie ieder schon von selbst unschwer wird können gläuben.
Nun war vom Königstein sonst wenigl Interricht/
Die Nacht schien dessen Glantz allmählig zu vertreiben;
Biß uns ein Krieges-Mann hielt vor sein edles Licht/
Das vor war dunckel schien/und in verfloßnen Tagen
Uns so von keinem noch ist worden fürgetragen/
Warum? weil dessen Gold tieff lag geschalet ein.
Wer wolte mir nun nicht hier Beyfall willig geben/
Daß alle/ welche so/wie dieser Krieger/ leben/
Des immetr schönen Ruhms und Danckes würdig seyn?

Salomon Petermann/ Con-Rect. Schol. Pirn.

Kur-

Kurtze Beschreibung
Der Vestung Königstein/
1692.

WAs Vestungen und verwahrte Städte / sonderlich zu Kriegs-Zeiten/in einem Lande nützen / dessen hat man so wohl von undencklichen Jahren her/ als voraus bey itzigem Welt-Lauff/gnugsame Proben. Hohe Potentaten und Fürsten pflegen demnach nicht unbillig sich höchst angelegen seyn zu lassen / solche Oerter in ihren Landen und an denē Gräntzen zu haben/daß sie allem Einfall resistiren/ihre hohe Personen reteriren/und die Unterthanen mit ihrem Vermögen/vor allem feindlichen Anlauf und Plünderung/so viel möglich/schützen/in Sicherheit bringen und erhalten können. Und ist nicht eine geringe Maxim, wenn man bey Friedens-Zeiten weder Mühe noch Kosten spahret/solche Oerter zu fortificiren/und in einen solchen Stand zu setzen/daß dieselbe im Nothfall zu des Landes Schutz und Besten dienen und gebrauchet werden mögen. Als

Dergleichen Gräntz-Vestung / und nicht geringe Vor-Mauer gegen das Königreich Böhmen / in dem Marggrafftum Meissen der Königstein ist/ein sehr hoher und rahner Felsen/am Elbstrom wohl Königgelegen/von Natur zur Defension recht bequehm und feste / dessen stein. Flanqven oder Streichen versichert sind/daß man ihn nicht untergraben oder miniren kan; entdecket alles/was um ihn ist; kan dem Feinde mit excursionibus und sonst grossen Schaden daraus zufügen / sich auch dabey mit vortreflichen Retiraden versehen. Ist von einer ziem-

ziemlichen Grösse und Circumferenz, (welche man von aussen so genau nicht penetriren kan/) und so wohl gesund für die Besatzung/als Munition; hat in sich ein schönen grossen Wald / ein Stück Acker-Feld /einen herrlichen Brunn / dergleichen Wassers an solchen Oertern wenig oder gar nicht gefunden wird; und was vor Schätze mehr die Gütigkeit der Natur/ und der Durchlauchtigsten Chur-Fürsten zu Sachsen/ darein gesetzet haben; davon in nachfolgenden etwas ausführl cher soll gemeldet werden.

Und dienet demnach anfänglich zu wissen / daß / als A. 1539. am 17. April. Hertzog GEORGE zu Sachsen in Leipzig gestorben / das Marggrafthum Meissen/und also auch dieser Königstein/an Hertzog HEINRICH dem Frommen durch Erbfall gediehen / wiewohl wider die Intention dieses seines Hn. Brudern / der es ihm entwenden/ und Käiser Ferdinando vermachen wollen. Ob nun zwar in selbigem Jahre schon dieser Ort mit einiger Mannschafft und Besatzung/ unter dem Commando des Haupt-Mann Wolff Helffants (wie die unten angeführte Liste hiesigen Commendanten, mit beygesatzten Jahr-Zahlen/besaget/) wohl versehen / auch das Absehen gewesen/diesen Königstein in eine weit bessere Defension, als etwan zu Zeiten der Burggraffen von Dohna / zu setzen / davon nachgehends Meldung geschicht: Ingleichen/ daß / nach etlicher Historicorum Meynung/ der löbliche Churfürst AUGUSTUS theils Gebäude/wegen des hohen und von Natur festen Orts/ erheben / ja noch bey seinem Leben zur Landes-Crohn und Vestung hinen gleich mit allerhand Kriegs-Munitionibus und Propugnaculis versehen lassen/ welches jedoch nur von dem Gebäude / darein die Commendanten logiret/und von dem Brunnen-Hause / absonderlich aber von etlichen zum Grund gelegten/und in etwas auffgeführten Mauren/ zu verstehen: So ist doch solch Vorhaben erst von dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen / CHRISTIANO I. Höchstlöbl. Andenckens/ Zeit seiner Regierung ins Werck gesetzet/ der den gantzen Felsen oben herumb mit Mauren einfassen lassen/und nachgehends von DERO gezeugten Helden / und Glorwürdigsten Regiments-Successoren,

Peccenstein in Theat. Sax. P. II. sub. tit. Königstein. J. H. Seyfried in Politologiâ, sub. tit. Königstein.

CHRISTIANUS. I. D. G. DUX
SAX. &c.
Ward geborn zu Dresden den 29. Octob.
A. 1560. Starb allda im 5. Jahr seines
Regierung den 25. Septemb. A. 1591.

BIBLIOTHEK

Pec
ſtei
Ih
P.1
Kl
J.
fri
lic
fu
ni

ng

ren, continuiret worden; Wovon die Reime/an einer äussern Ecken/in eine steinerne Taffel mit Lateinischen Littern gehauen/die gewisseste Nachricht geben:

DER LöBLICHE CHURFüRST CHRISTIAN.
FIENG KöNIGSTEIN ZU BAUEN AN.
ZU SCHUTZ UND NUTZ DEM VATERLAND;
BALD NAHM IHN GOTT IN SEINE HAND.
FüRST FRIEDRICK WILLHELM AN VATERS STATT
SEIN'N SöHNEN ES VOLLENDET HAT.
DAS HAUS ZU SACHSEN IN GEMEIN
BEWAHRE GOTT UND DIESEN STEIN.

In einem Winckel/ ohnweit obiger Schrifft/ stehet mit der Jahr-Zahl:

HANNS VON EBERSTEIN, KRIEGS-HAUBTMANN,
DIESEN KöNIGSTEIN ZU BEVESTIGEN,
THAT ICH NICHT SPAREN MEIN GELD UND ARBEIT GROS,
SO WAHR ALS MICH GOTT HAT ERLöST.
ANNO CHRISTI 1593.

Nahme der Vestung.

Von diesem Königstein / unter dessen Schutz die umliegenden Landes-Unterthanen/wie auch viel angräntzende Böhmische Beambte/ bey der Anno 1639. in dieser Gegend entstandenen Schwedischen Unruhe und verübten Feindseligkeit/ ihre Sicherheit gefunden/ und der dahero in seiner jetzigen Vollkommenheit eine rechte Zierde und Crone/ja Gräntz-Veste des Landes/ damit Chur-Sachsen pranget/ wohl genennet werden mag/ muthmasset man/daß er diesen seinen Königlichen Nahmen daher überkommen habe/ weil er an der Höhe/ Grösse/ Situation, und in sich habenden theils natürlichen Schätzen/ alle andere/ da herum gelegene Felsen/ Berge und Klüffte weit übertrifft/und den Vorzug hat. Unter andern solchen Felsen sind:

I. Der Lilgenstein/ so in einer ziemlichen Distanz ihm entgegen/ und über der Elbe lieget/ und zwar/der Horizontal-Linie nach/ guten Theils höher; Allein der Felsen ist bey weitem nicht so hoch/und kaum

kaum den dritten oder vierdten Theil der Länge und Breite nach / so groß/ als der Königstein; scheinet von Ferne gleichsam wie eine Insul/ mit der Elbe umflossen. Von diesem / und dem zehnden allhier verzeichneten Stein-Felsen ist zu mercken/ daß sie von Petro Albino, im 15. Cap. seiner Meißnischen Chron. am 203. Blat / aus einer geschriebenen/und/seinem Vorgeben nach / zu Oschatz befindlichen Chronike der Marggrafen zu Meissen/unter die Vestungen und Schlösser/ so Marggraff Wilhelm/der Einäugige / Anno 1395. an sich erkaufft (worunter auch der Königstein gewest) gezählet und gezogen worden. Woraus sich fast erfolgern lässet/ daß in den Vorzeiten auff diesen beyden Felsen auch einiges Bauwerck müsse gestanden haben. Und ob zwar hievon noch die Einwohner dieser Gegend per traditionem einige gründliche Nachricht geben können/sondern sich mehrmals greuliche Wurmschneider hören lassen; So ist doch gewiß/und weiset der Augenschein daselbst / daß viel zugerichtete und sauber-gespitzte Steine auff einander wohl verbunden / und mit Kalck eingemauert / oben auff dem Felsen gefunden werden. Es lässet sich auch droben einige Revier nicht anders ansehen / als wenn ein geraumes HAUS biß auff den Boden wäre abgerissen / und der Schutt davon nach den Linien liegen gelassen worden. Man siehet ingleichen allda eine GRUBE/ ohngefehr 4. biß 5. Ellen über den Diameter, auff einer Seiten mit Ort-Steinen ausgesetzet/ welche nicht ungeräumt vor den BRUNNEN/ wegen solcher Gleichheit/gehalten wird: so aber von so vielen Jahren her/ durch Wind und Wetter mit Laub und allerhand Gerölle biß oben an ausgefüllet worden. Niemand würde sich die Mühe nehmen/ und die Kosten zur Ausräumung auffwenden/weil man nicht gewiß versichert / daß das Wasser eben wieder gefunden/noch wegen entlegener Höhe/Wüsteney und Oede / zu Nutz gebrauchet werden könte. Wann Nässe und Regen anhält/ so samlet sich das Wasser in einer andern Cavität des Felsens so häufig zusammen/daß es an die fünff Ellen tieff abgemessen worden. Es haben welche/die aus Curiosität/ den Felsen zu besehn/ hinauff gestiegen/ gantz gewiß fürgeben und sagen wollen/ daß sie einen KELLER/ mit einer eingemaureten Thüre/droben gefunden/ aus Furcht

abey

aber nicht hinein gehen wollen/ sondern hätten den Ort und Gegend/ ihrem Bedüncken nach/ dergestalt gewiß bemercket/ daß/ wenn sie in gröſſerer Gesellschafft dahin kämen / ob sich vielleicht einer unter denselben hinein wagen möchte: Als sie nun dahin kommen/hätten sie unmöglich weder gemachtes Merckmahl / noch Ort/ noch Keller wieder finden/ und zu Gesichte bringen können. Andere/ die offt und vielfältig auff diesem Liljenstein gewesen/ wollen hievon nichts wissen/ zumahl der Ort so groß und weitläufftig nicht ist; Man wolte dann meynen/ daß ie zuweilen ein Mensch vor dem andern etwas mehr sähe; welches dem geneigten Leser zu beliebigem Urtheile überlassen wird.

2. Der Pfaffen- oder Jungfer-Stein / stehet auch eine gute Strecke darvon/ gleichsam mit unserer Vestung / und dem vorher-gedachten Felsen/ einen Triangel formirende ꝛc. Man fabuliret hiervon/ daß einst eine Mutter ihre Tochter / welche Sonntags nicht zur Kirchen/ sondern in die daselbst häufig wachsende Heydelbeere gangen/ verfluchet/ daß sie zum Stein würde; welches denn auch also soll geschehen / und gegen Mittag fast dergleichen Bildniß noch zu sehen seyn.

3. Der Qvirl/ ohne Zweiffel von dem darauff wachsenden Holtze also genennet/ eröffnet unter einem Felsen viertzig Schritte lang/und ohngefehr 12. Schuh breit / einen hohlen Keller und Klufft / welcher Sommers Zeit sehr angenehm und kühle ist/ auch zur Ergetzung vielfältig freqventiret und besehen wird.

Zwischen diesem Qvirl/ und der Vestung gegen Mittag fliesset durch den Thal die so genañte Biehlebach/ von lauter Qvell-Wasser/ zusammen in die Elbe; und werden jährlich viel hundert Schragen Brennholtz aus den Wäldern darauff nach der Elbe geflösset. In diesem Grunde ist hiebevor ein Churfürstlicher gangbarer Eisen-Hammer und hoher Schmeltz Ofen gewesen/ ehe andere dergleichen Hämmer anerbauet und zu Stande gebracht worden sind. Die Churfürstliche Dofe-Mühle ist/ nebenst andern Mahlmühlen mehr / längst diesem Wasser angebauet. Zu äusserst aber/nach dem Walde zu / stehet die Königsteinische Pappir-Mühle / hinter welcher / ohngefähr eines

Büchsen-Schusses weit davon / ein herrliches Wasser entspringet und quillet / welches / weil man feine Gold-Körner darinnen gefunden zu haben vorgiebet / der Gold-Born genennet wird.

4. Der Cunnersdorffer-Stein / ohnweit dessen ein Churfürstlich Forst- und Jagt-Haus stehet.

5. Der Pabstdorffer-Stein.

6. Der Gorische Stein.

7. Der Schneeberg / welcher schon auff der Böhmischen Gräntze stehet; Haben meistens ihre Benahmung von denen dabey gelegenen Dörffern / aut vice versâ.

8. Der Circkel-Stein

9. Der Falcken-Stein / obig Schandau / bey dem Dorff Ostra.

10. Der Winter-Berg / darauff Churfürst AUGUSTUS ein Lust- und Jagt-Haus bauen lassen / und itziger Zeit ins gemein das Winter-Häusel genennet wird.

11. Der Beer-Stein / bey dem Adelichen Sitze Dirmsdorff gelegen; Davon man die Observanz hat / daß / wann ein starcker Nebel (dergleichen allhier zwischen denen Bergen und Thälern gar offt bemercket werden) entstehet / und diesen Felsen übersteiget / so wird selbigen Tages trübe und naß Wetter seyn: Rahet aber die Spitze frühe gegen 7. oder acht Uhr noch herfür / so zeiget es helles Wetter und Sonnen-Schein. Als Anno 1639. der Schwedische General / Panier / die Stadt Pirna eingenommen / und die Miliz hin und wieder auf den Raub ausgangen / hatte sich auf diesen Felsen eine ledige Dirne / aus Furcht / geschändet zu werden / begeben. Als sie aber von denen Soldaten erblicket / und biß an die Spitze des Felsens verfolget und ergriffen werden wollen / ist sie / zu Rettung ihrer Keuschheit / von der Höhe herab zu tode gestürtzet / und nachmahls von den Inwohnern daselbst / auf der Stelle / wo das Creutz in die Stein-Wand eingehauen noch zusehen ist / begraben worden.

12. Der Nonnen-Stein / bey dem Dorffe Weißig gelegen / ist gleich wie ein Thurm-gevierdter hoher Felsen. Hiervon wird erzehlet / daß oben eine Cavität / einer Schalen oder Schüssel gleich / sey anzutref-

treffen/ da hinauff vor Zeiten eine Nonne/ an einem ästigen angefälleten Baume gestiegen/ und täglich ihr Gebeth und Devotion alda verrichtet haben soll. Es ist gewiß/ daß noch Anno 1691. ein alter Cœlibinir, an dem Ober-Theile des Leibes gantz blos und nackend/ die Kleider nach sich schleppend/ dahin Walfahrten gangen.

Unter diesen Felsen allen aber behält Königstein den Preiß/ darauf vor Alters die Burggraffen von Dohna ein Haus gehabt/ dahin sie zu Fehdens-Zeiten ihre Zuflucht genommen. Wiewohl (adnotante Peccenst.) noch vorhero diese gantze Gegend und obern Tractum ein sonderbahres Herren-Geschlecht/ die Clommen genannt / so auf dem Schloße Wihlen residiret/ sollen innen gehabt und besessen haben; Nachgehens hat solchen Orth Marggraff Willhelm zu Meissen/ der Einäugigte/ ohngefehr vor dreyhundert und zwantzig Jahren/ in seine Gewalt bekommen/ wie Fabric. Lib. 6. Sax. fol. 671. schreibet; mit dem aber Albinus nicht gäntzlich überein kömmt/ weil derselbe den Anfang dieser Besitzung des Wilhelmi Monoc. in das 1395. Jahr setzet; welches biß dato nur 297. Jahre austrägt. Das alte Schloß und Gebäude ist von den Hussiten um das Jahr Christi 1425. zerstöret worden/ und hat viel Jahre wüste gelegen. Liegt gegen Abend/ und hat das Schloß Sonnen-Stein/ die Residentz-Vestung Dreßden/ Scharffenberg/ und den Elb-Strohm hinunterwerts/ in dem Gesichte liegen. Der Autor Prodromi Misniæ illustrandæ führet von der Trefligkeit und uhralten Besitzern unserer Vestung diese Worte: Die gewaltige und berühmte / auch wohl unüberwindlich-gepriesene, Haupt-Vestung dieser Lande/ und gesamten Hochlöblichsten Churfürstenthums 1. Meile über Pirna/ Süd-Ostl. am Elb-Strohme (der Königstein) stupendum naturæ & artis opus, Naturæ enim dona æstimans Augustus, arte juvit; vor alten Zeiten etwa ein Adelicher Sitz derer von der Pforta/ wie Pirnensis angemercket. Aus, dessen Onomastico mundi, (welches ein altes Manuscript ist eines Pirnischen Münches/ von ohngefehr 16. Buch Pappier starck / Anno 1529. geschrieben / so dem damahligen Landes-Herrn zwar gewidmet und zugeeignet/ niemals aber in öffentlichen Druck gelassen (die Anmer-

merckung vom Königstein / ob solche schon in Jahren mit andern Autoribus differiret/diese ist: Königstein/ (sagt Er) ein wunderlicher Berg/frey allenthalben/an der Elbe/eine Meile von Pirn / hat im Grunde ein Städtlein/darauff vor Jahren zwey Schlösser / die mit Zäunen umbmauret geweſt/hat einen Wald und klafftricht Holtz. Darauff hat Anno 1488. Bruno von der Pforte geſeſſen: Darauff Anno 1516. der Hochgebohrne Fürſt/Hertzog George zu Sachſen/aus Christlicher Andacht ihm hat fürgenommen/ mit groſſer Mühe / auff eigene Koſten ein Kloſter zu bauẽ/dahin Cölestiner Brüder von Meyhen gefordert/und ihnen zur Kirche/ Kloſter uñ Creutz-Gange/den Graben heraus eben hoch geführet. Dahin trug männiglich andächtige Begier/ und gaben reiche Allmoſen dazu. Hochgedachter Herr/am Tage Margarethæ, ſoll / mit ſamt ſeiner Freundſchafft / den erſten Stein zum Grunde geleget / und zwölff Münche am Tage Conceptionis Mariæ angenommen haben. Aber Anno 1524. traten die Münche zu der Lutheriſchen Religion/nahmen/ was ſie kunten mit hinweg bringen / und begaben ſich nacher Wittenberg / zu merklichem Nachtheil dem recht-ernſtlichen und löblichen Fürſten / der auch im Städlein/Anno 1523. einem Gotteslästerer ließ die Zunge auffnageln; Und Anno 1527. Viſitat. Mariæ, wurden daneben im Dorffe Roſenthal drey Kinder wunderlich hinweg über Berg und Thal geführet; Am neunten Tage/nach langer Suchung / ſind ihrer zwey ferne davon tod / das dritte lebendig gefunden worden. Huc usqve Monachus Pirnenſis. Aus dem Churfürſtlichen Archiv aber hat man/daß ſchon um das Jahr 1505. Hertzog George zu Sachſen/aus ſonderbahrer Andacht/den Cölestiner-Orden ins Land gezogen / und ihm dieſen Ort eingegeben; Auch hat das Prälaten-Haus auff das zerſtöhrete Schloß gebauet werden ſollen; Weil aber dieſe Ordens-Leute Anno 1534. von ſich ſelbſt den Orth verlaſſen/welches den Hertzog ſehr verdroſſen/iſt dieſer Bau auch nachgeblieben.

Itziger Zeit/ und in dieſem Seculo, iſt ſolches von dem Durchlauchtigſten Chur-Fürſten zu Sachſen/ Johann George I. zu damahliger Hoch-Fürſtl. Logirung wieder auffgebauet/ und ſolenniter ein-

ge-

GEORGIUS BARBATUS.
Hertzog zu Sachsen.
Moris antiqui tenax.
Haltend ain Alter(!)
Starb A. 1539. Alt 6s Jahr.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

JOHANNES GEORGIUS. I.
D. G. DUX SAX. EL.
Wargeboren zu Dreszden den 5 Martij.
A. 1585. Starb allda im 45 Jahr seines
Regierung den 8 October A. 1656.

geweihet worden/wie nachgesetzte Lateinische und Teutsche Schrifft/ uf zweyen unterschiedenen Taffeln/ welche in der Churfürstlichen Taffel-Stube daselbst mit vergüldeten Buchstaben zu befinden / klärlich bezeugen.

I. Latin.

DEO Gloria in Altissimis!
Scopus vitæ meæ Christus.

Sereniss. Princeps & Dominus, *Dns. Johannes Georgius* Dux Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, & Mont. S. R. I. Archi-Marschallus atqve Elector; ejusdemqve Imperii post Fatum DD. Cæsarum, Rudolphi II. & Matthiæ I. secundùm Vicarius, Landgr. Thuringiæ, Marchio Misniæ, Burrgraff. Magdeburg. Comes de Marca & Ravensbergk, Dominus in Ravenstein &c. hanc Arcem, olim â Majoribus fundatam, sed temporis cœliqve injuriâ collapsam, restaurari, renovari, exornari, atqve præsentibus Serenissimis Dominabus, Domina Sophia, Matre Vidua, & Domina Magdalenâ Sibillâ, Conjuge charissimâ, Electr. & Duc. Sax. nat. Marchio-Brandenb. Ducissâ Borussiæ; nec non Illustriss. & Dilectiss. Filiis & Filiabus, Domino Johanne Georgio, Domino Augusto, Domino Christiano, Domina Sophia Eleonorâ, & Domina Mariâ Elisabethâ; Comitatuqve Aulicô, XXVIImô Julii, Anno M. DC. XIX. Dom. V. post Trinit. suæ Serenitatis Celsitudinis Nomine solenniter indigitari curavit.

Vivatis, & vivat Domus hæc, dum sidera spectat!

Otto Brauer scripsit.

II. Ger-

II. German.

Als der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr / Herr JOHANN GEORG / Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergk/ des Heil. Röm. Reichs Ertz- Marschall und Chur- Fürst/ Land- Graff in Thüringen/ Marggraff zu Meissen/ Burggraff zu Magdeburgk/ Graff zu der Marck und Ravensberg/ Herr zum Ravenstein ꝛc. diß uff dieser Bergk- Vestung Königstein neu- erbauete Haus/ den 27. Julii 1619. eingeweyhet/ und dasselbe nach seiner Churfürstlichen Gnaden Tauff- Nahmen/ die Johann- Georgens- Burg nennen lassen/ seyn in Hochansehnlicher/ stattlicher Gegenwart/ nach- verzeichnete Chur- und Fürstliche/ auch Adeliche und andere Personen zur Stelle gewesen/ als:

I. Johann-Georgens-Burgk.

Höchst-gedachte Se. Churfürstl. Gnaden.

Frau Sophia/ Churfürstl. Sächß. Wittibe / Sr. Churfl. Gnaden Frau Mutter.

Frau Magdalena Sibylla/ Churfürstin/ Sr. Churfürstl. Gnaden Frau Gemahlin.

Seiner Churfürstl. Gnaden junge Herren:

Johann Georg/
Augustus/ und
Christianus.

Auch Deroselben Fräulein:

Sophia Eleonora/ und
Maria Elisabetha.

So wohl

Fräulein Anna Maria/ Hertzogin zu Sachsen/ Alt- Seinen/ und
Wilhelm/ Hertzog zu Curland.
Hannß Caspar von Körbitz/ Hoffmeister.

Cammer- Junckern: Als:

Siegmund von Luckwin/
Heinrich Schencke/
Hennig Ziegeser/
George Pflugk/ Jun.
Hannß von Behr/
Christoph von Schleinitz/
Ludewig von Taube/
Heinrich von Taube/
D. Matthias Hoë, Ober- Hoff- Prediger. }

Bey

Bey der Churfürstl. Sächss. Wittben:

Georg von Lugwin / Hoffmeister.
Hannß Georg von Hedersleben / Cammer-Juncker.
George Reichbrodt / Cammer-Meister.

Drursasse / als:

Hannß von Schönberg.
Jobst von Wüsten-Hoff.
Ulrich von Grünrod.
Willhelm Brehm.
Hannß von Taube.
Hannß Albrecht von Bernstein.

Wolff Christoph von Schönbergk.
Hartwigk Christoph Rukolsky.
George von Kressen / Ober-Forstmeister.
D. George Beltzer / Leib-Medicus.

Der Churfürstl. S. Frau Wittwen Frauenzimmer / Als:

Ursula Wurmin.
Maria Molkin / beyde Hoffmeisterinne.
Sophia von Wolframsdorfin.

Der Churfürstin zu Sachsen Frauenzimmer:

Emerentia von Trandorffin.
Susanna Johanna Planckin.
Dorothea von Kötteritzin / alle drey Hoffmeisterinne.
Magdalena Wurmin.
Elisabetha Planckin.
Agnisa Minckwitzin.
Sabina Rußwurmin.
Maria Magdalena Planckin.
Clara Schützin.

Churfürstl. S. Officirer:

Paul Puchner / Zeug-Meister.
Wolff Fischer / Trabanten-Haubtmann.

Fünff Cammer-Diener / als:

Siegmund Hübner.
Michael Richter.
Hannß Wilhelm Kestner.

Hannß Ulmen.
Hannß Klödig.

Die

Bestallte Befehlichshaber / uff dieser Vestung Königstein.

Hannß Meißner/ Hauptmann.
Christoph Richter/ Lieutenant.
Daniel Melbiger/ Wachtmeister.
Hannß Berenklau/ Zeugwärter.
Siegmund Meischel Schösser zu Pirna.
Nicool Meischel/ Gleits Mann.
Simon Hoffmann/ Baumeister.

Otto Brauer scripsit.

Man liesel auch darinnen nachgesetzte Jagten angeschrieben/ als:

I.

In vorermeldter Tassel-Stube: Anno 1617.

Diese Hirsche/ welche gegenwärtig-vorhandenes Gehörne getragen/ hat in ansehnlicher hohen Gegenwart des Aller Durchlauchtigsten/ Uberwindlichsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn/ Herrn MATTHIÆ, erwehlten Römischen Kaysers auch Königs in Ungarn und Böhmen/ ingleichen Deroselben geliebten Herrn Vetters und Brudern/ Herrn FERDINANDI, designirten gekrönten Königs in Ungarn und Böhmen/ sowol Ihrer Röm. Käyserl. Majestät geliebten Herrn Bruders/ Herrn MAXIMILIANI, Ertz-Herzoges zu Oesterreich/ Administratoren des Hoch-Meisterthums in Preussen/ und Meistern des Teutschen Ordens; der Durchl. Hochgebohrne Fürst und Herr/ JOHANN GEORGE/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergk/ des Heil. Röm. Reichs Ertz Marschall und Churfürst/ in nachverzeichneten Jagten gefangen/ geschossen und gehetzet/ nemlich:

VII. Hirsche/ als: { 3. an 14. / 2. an 12. / 2. an 16. } Enden/

in einer Wasser-Jagt/ so höchstgedachte Se Chur-Fürstl Gnaden Ihro Käyserl. und Königl. Maj. wie auch dem Ertz-Herzoge/ zur

Lust/

MATTHIAS. D. G. ROMAN. IMPERATOR. SEMPER AVGVSTVS. GERMAN. HVNGARIÆ. BOHEM. ETC. REX. ARCHIDVX AVSTRIÆ

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE

FE ANDUS. II.
gsten Königes Böhmen
egierung A. C. 1617.
C. 1637.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0028-5

Lust/ den 24. Julii uff dem Elbstrohme / am Krahlewäldlein/ bey dem Werder / unter Wegens angestellet und gehalten/als ihro Käyserl. und Königl. Maj. nebenst dem Ertz-Herzoge / glücklich angelanget/und von seiner Churfürstl. Gnaden an der Gräntze in Freuden angenommen/und desselben Tages biß gegen Pirna begleitet worden ; in welcher Wasser-Jagt man an Wilpret gefangen und geschossen.

14. Hirsche / von welchen / als den grösten / obberührte sieben Gehörne allhier befindlich.

2. Stück Wild.
3. Wild-Kälber.
13. Rehe.
2. Rehe-Kälber.
4. Frischlinge.
1. Hase.

Summa 39. Stücke.

Mehr III. Hirsche in einer Wasser-Jagt/so Se. Churfl. Gnaden folgendes Tages/den 25. Julii/ Ihro Käyserl. und Königl. Maj. auch dem Ertz-Hertzoge/ zur Lust/ als Dieselben allerseits von Pirna nacher Dreßden glücklich angelanget/ abermals unterwegens/ am Ober-Waasen-Gebirge bey Pillnitz uff der Elbe/ angestellet und gehalten; In welcher Wasser-Jagt an Wilpret damals gefangen und geschossen worden: Zweytes Jagen am Ober-Haasen-Gebirge den 25. Jul. 1617.

7. Hirsche/ von welchen vorberührte 3. Gehörne/ als:
1. an 14.
2. jedes an 12.
} Enden/ gleichfalls hierinne zu befinden.
1. Wild-Kalb.
1. Rehe.
18. Hasen.
1. Fuchs.

Summa 28. Stück.

VI. Hirsche/ { 1. an 14. / 4. jeder an 12. / 1. an 10. } Enden/

welche man in gehaltener Bähren-Hatze/ so Se. Churfl. Gnaden Ihro Käyserl. und Königl. Maj. wie auch dem Ertz-Herzoge/ und

und andern anwesenden Fürsten und Herren/ auch dem Chur- und Fürstl. Frauen-Zimmer zur Lust / den 7. Augusti / in der Vestung Dreßden/ uff dem alten Marckte/ angestellet und gehalten/ nebenst andern Thieren gejaget; in welcher **Lust- und Kampff-Jagt** dahmals an Wilpret folgende Thiere gschossen und gehätzet worden:

Sechstes Jagen/ uff alten Markt zu Dreßden/ den 7. Aug. 1617.

8. Bähre.	4. Keyler.
9. Hirsche.	2. Bachen.
4. Stück Wild.	17. Dächse.
2. Rehe.	3. Baum-Marder.
4. Schweine.	

Summa 53. Stück.

II.

Im Vor-Gemach / über dem Eingange dieser Taffel-Stube.

Anno 1617. den 2. Augusti.

Drittes Jagen/ auff Lausitzer Heyden/ am Birck-Teiche / den 2. Aug. 1617.

Als der Allerdurchläuchtigste/ Großmächtigste Fürst und Herr/ Herr MATTHIAS, erwehlter Röm. Käyser / auch König in Ungarn und Böhmen/ neben Deroselben geliebten Herrn Vettern und Brudern/ Herrn FERDINANDO, designirten und gekröntem Könige in Ungarn und Böhmen/ sowohl Ihrer Keyserl. Maj. geliebtem Herrn Bruder/ Herrn MAXIMILIANO, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich/ Administratorn des Hoch-Meisterthums in Preussen/ und Meister des Teutschen Ordens/ zu Dreßden gewesen/ hat dahmals der Durchlauchtigste/ Hochgebohrne Fürst und Herr/ Herr JOHANN GEORGE/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Bergk/ des Heil. Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst ꝛc. mein gnädigster Herr / höchstgedachtem Könige / Herrn FERDINANDO, und Ertz-Hertzoge/ Herrn MAXIMILIANO, zur Lust/ in Abwesen Ihro Käyserl. Majest. eine **Wasser-Jagt/ auff Lausitzer Heyden/ am Birck-Teiche/** angestellet und gehalten; in welcher Jagt unter andern diese XII. Hirsche gefangen worden/ so gegenwär-

wärtig- und an diesem Orte verhandenes Gehörne getragen / als:

2. an 16.
3. an 14.
5. an 12.
2. an 10.
} Enden.

Sonst ist in derselben damals gehaltenen Jagt nach-verzeichnetes Wilpret gefangen worden:

41. Hirsche
9. Stück Wild.
4. Wild-Kälber.
10. Rehe.
2. Reh-Kälber.

1. Schwein.
1. Keyler.
2. Bachen.
2. Frischlinge.

Summa 72. Stücke.

III.

In der so genannten alten Hoff-Stube / über der Thüre / dadurch man itziger Zeit auff die neue Bastion gehet.

Anno 1617.

Als der Allerdurchlauchtigste Fürst und Herr / Herr MATTHIAS, erwehlter Römischer Käyser / nebenst Herrn FERDINANDO, designirtem und gekrönten Könige in Ungarn und Böhmen / sowohl Hn. MAXIMILIANO, erwehltem Ertz-Hertzoge zu Oesterreich / in Dreßden gewesen / sind diese Hirsche zu den Gehörnen / welche gegenwärtig in dieser Hoff-Stube verhanden / theils in unterschiedlichen Jagten / theils in Pirschen und Reuten / so in Abwesenheit Ihro Keyserl. Maj. der Churfürst. zu Sachsen Ihrer Königlichen Würden / wie auch dem Ertz-Hertzoge / zur Lust angestellet / folgender Gestalt gefangen und geschossen worden / als:

2. jeder von 12.
1. von 10.
1. von 8.
} Enden /

welche ihre Königl. Würden / FERDINANDUS, als dieselben mit dem Churfürsten nach dem Königstein geritten / unterschiedlich / als:

Vierdtes und Fünfftes Jagen uffm Friede-Walde und Dreßdnischer Jungen Heyde / den 4. und 5. Aug. 1617.

3. Hirsche uff dem Friede-Walda / den 4. Aug.
1. Hirsch uff Dreszdnischer Junger Heyde / den 5. August, in Pirschen und Reuten geschossen.

III. Hirsche: als: { 1. an 14. / 2. jeder an 12. } Enden /

sind in zweyen unterschiedenen Jagten / welche Höchstgedachte Seine Churfürstl. Gnaden / ihrer Königl. Würden und dem Ertzoge zur Lust / den 9. Augusti angestellet und gehalten / geschossen worden; In welchen beyden Jagten / deren eines an der Folge / das andere an der Tzschone / desselben Tages vollzogen / man nachverzeichnetes Wildpret gefangen / als:

Siebendes Jagen an der Folge und Tzschone / den 9. Aug. 1617.

7 Hirsche /	2. Rehe Kälber.
1. Stück Wild.	1. Schwein.
1. Wild-Kalb.	2. Hasen.
3. Rehe.	

Summa 17. Stücke.

Achtes Jagen an Klipgauser Leyten / den 10. Aug. 1617.

II. Hirsche / jeder von 12. Enden / welche in einer Jagt / so Se. Churfl. Durchl. Ihrer Königl. Würden / wie auch dem Ertz-Herzoge zu Oesterreich zur Lust / an KLIPGAUSER-LEYTEN / den 10. Augusti angestellet / geschossen worden; In welcher Jagt man damahls 5. Hirsche / davon 2. Gehörne hierinnen verhanden / gefangen. Alle diese Jagten sind / nebenst andern schönen Gemählden / in dem herrlich erbaueten Churfürstl. Jäger-Hause zu Alt-Dreszden / auff besonderen Taffeln / abgeschildert zu sehen. Unter vorbemeldtem Taffel-Gemach ist ein Saal / darinnen viel Jahr / ehe und bevor man die Capelle repariret / der ordentliche Gottes-Dienst gepfleget / und die Heil. Sacramenta / nach der reinen Augspurgischen Confession, administriret worden.

Als Anno 1674. Seine Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / Johann Georg der II. die heisige Garnison mit einem schönen Fähndel gnädigst

JOHANNES GEORGIUS. II.
D. G. DUX SAX. EL.
Wargeborn zu Dresiden den 31. Maÿ Anno 1613
Starb zu Freÿberg im 24 Jahr seiner
Regierung den 22 Augusti. Anno 1680.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

digst beschenckte/ wurden dem ersten Fähndriche etliche Zimmer darin- nen zum Qvartier eingegeben/ und nachgehends von Dero Haupt- Leuten und Lieutenants diese Burgk eine Zeitlang bewohnet. In denen damahls unbewohneten Zimmern hat man Anno 1667. nach einem hefftigen Donner-Wetter/ XC. Oerter bemercket/ wo der Hagel die Splitter aus denen Balcken/ und die Schiefer-Steine vom Dache zerschmettert. Die Gemächer waren/ bey Eröffnung der Thüren/ voll Schwefel-Dampff/ aber keine Flamme noch Feuer zu sehen; auf- ser/ eine halbe Stunde darauff/ begunte ein grosser grüner Eich-Baum auff der so genannten Hofe-Wiese/ unter der Vestung/ zu rauchen/ und dann lichter-loh zu brennen. Fähndrich/ B. F. Buchhau- ser.

An dieser Burgk sind zwey Stübgen in der Höhe/ in deren einem/ Ausgangs vorigen Seculi, bey löblicher Administration Fürst Friedrich-Willhelms zu Sachsen-Alten-Burgk ꝛc. der bekante Dr. Crell/ wegen verursachten Zwiespalts in Religions-Sachen/ und er- regter Landes-Unruhe/ zehen Jahr arrestiret gehalten/ auch/ nach dem ihme allda am 22. Sept. 1601. sein Urtheil vorgelesen/ den 5. Octob. na- cher Dreßden gebracht/ uñ den 9. drauf die Execution an ihm vollzogē worden. In dem andern hat gesessen D. Joachim Cratz/ von Pra- ge/ welcher Anno 1631. im Monat Februar. zu Leipzig / in dem mit der Cron Schweden/ und andern Evangelischen Fürsten / gehaltenen Convent und Defensions-Verfassung heimlicher Weise sich ein- geschlichen. Und als bey diesem Congressu die anwesende Abgesandten und Deputirte von Person zu Person umgezehlet wurden / hat man diesen D. Cratz / als einen Supernumerarium erkennet und ertap- pet. Darauff er alsbald in Arrest genommen/ und viel Jahre allhier in Verwahrung gehalten / endlich aber / nach erfolgtem Friedens- Schlusse/ uff Röm. Keyserl. Maj. Intercession, aus Churfürstl. Gna- den Anno 1650. nachdem er allda 17. Jahr 5. Monat gefangen gese- sen/ wieder frey gelassen worden. Crells und Crazens Stübgen.

Vor dieser Burg ist auswerts eine schöne Bastion geleget/ die S. Georgens-Bastey benennet/ womit dieser Felsen von lauter schönen Werck-Stücken und Qvatern gleichsam verkleidet ist / so Anno 1667. im

im Augusto zu bauen angefangen / und Anno 1680. wie auff dem Schluß-Stein des Portals zu sehen/vollendet worden. An der grossen Ecke / gegen der Auffarth / stehet das Churfürstliche Wappen in ziemlicher Grösse/ und dabey nachgesetzte Buchstaben/alles gantz vergüldet:

JOHA. GEOR. II. SAX. JUL. CLI. E. MO. DUX. ELECT. M. DC. LXXIX.

Zeit währenden dieses Baues sind drey Personen von denen hohen Gerüsten herab gefallen/ welche aber durch Gottes Gnade/ und seiner Engel Schutz/ gesunde Glieder behalten/ und noch viel Jahr am Leben blieben sind. So schlug auch der Donner am 20. Jun 1678. einen starcken Rist-Balcken gegen der scharffen Ecken/ unter dem Schüler-Hause / entzwey/ und zersplitterte solchen/ wie Besen-Ruthen/ iedoch ohne Beschädigung derer Arbeiter.

Es ist des Orts ein steinern Täfelgen zu finden / welches diese Nachricht giebet:

DEr Durchl. Churfürst zu Sachsen/ Joh. Georg. II. hat dieses Werck Anno 1669. durch Dero damahligen Obristen/ Johann Sigmund von Liebenau / anlegen/ und durch Wolff Caspar von Klengeln / auch Artillerie-Obristen/ und der Fortification Inspectorn, zur ansehnlichen Perfection bringen lassen. Zu der Zeit war Commend. und Obrister/ C.M. von Reitschitz: Hauptmann/ B. Buchhauser: Lieutenant, F.R. von Schmiedel: Fähndrich/ B.F. Buchhauser: Proviant-Verwalter/ J.G. Grohmann; Wachtmeister/ J. Tändler; Zeugwärter/ S. Hilliger: Baumann Schreiber/ J. Schreyer ꝛc.

II. Johannis-Saal.

Nechst dieser Burgk ist über dem in puren Steinfelß eingehauenen und durchbrochenen Eingange des Thores / der so genannte Johannis-Saal angeleget/ welchen der Durchlauchtigste Churfürst/ Johann George

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

HARDERICH
König der Sachsen.
Magnum incerto flumen ab ort
Weit entsprossen, Groß: gosse
Soll 70 Jahr vor Christo gelebt h

George I. Anno 1631. zugleich mit dem schönen und festen Thore durch den General-Zeug-Meister und Obristen/ Johann Melchior von Schwallbach / auffbauen lassen.

Gegen Mitternacht an der Elb-Seite/ dem Lielgen-Stein gegen III. Chri- über/ ersiehet man die **Christianus-Burgk** / ein überaus schön stianus- Lust- und Sommer- Haus / wegen des herrlichen Prospects und Burgk- Situation: Gestalt man von dar sehr weit hinunter ins Land / für sich aber den Elb-Strohm durch seine anmuthige Krümmen vorbey strei- chen/ und anderseits das schöne Gebürge und umherstehende Felsen in ihrer annehmlichen Varietät erblicken kan. Ist von dem Durchlauch- tigsten Churfürsten / CHRISTIANO I. Anno 1591. erbauet/ bey Hochfürstlicher Anwesenheit aber Churfürst CHRISTIANI II. da- rinnen Taffel gehalten/ und nach Gelegenheit auch in der untern Ca- sematte die Canonen gefeuert worden. An der Decke sind nach- berührte vier Historien angemahlet:

1. Historia Harderichs / Königs der Sachsen / und Urhebers des löblichen Hauses zu Sachsen / wie er die gewaltigen Völcker der Gothen überwunden / ihren König / Wergist / gefangen / und ge- zwungen/ daß er Ihm einen Fußfall thun müssen; im Jahr / nach Er- schaffung der Welt / 3883. vor Christi Gebuhrt 64. Jahr.

2. Historia von Hengst/ Wietgiesels Sohne/ Könige der Sach- sen und Engelländer / wie er nach Christi Gebuhrt 449. mit Fürst Horsten auff dreyen Schiffen denen Britonen wieder die Pictos und Scotos zu Hülffe gezogen ꝛc. Dieser ist im 13. Grad vom Könige Harderich.

3. Historia von Wittekind/ Wernikes Sohne / letzten Könige und ersten Hertzoge der Sachsen/ wie er nach dem langwierigen grossen Kriege wider die Francken dem Carolo Magno grossen Widerstand gethan / und endlich den Christlichen Glauben gutwillig angenommen/ im Jahr nach Christi Geburth 785. Dieser ist im 22. Grad vom Könige Harderich.

4. Historia von Conrad / dem Frommen und Grossen/ Marg- graffen zu Meissen und Lausitz / Stamm-Vater heutiger Chur- und Für-

Fürsten zu Sachsen / wie Er Anno 1146. in das Gelobte Land gezogen / und dasselbe von den Heyden wiederum erobern helffen. Dieser ist im 31. Grad vom Könige Harderich.

Diese Historien findet man gleichfalls uff dem Churfürstlichen Stalle zu Dreßden in dem grossen Helden-Saale oder so genannten Gallerie / in schönen Gemählden abgeschildert.

Jngleichen lieset man in gedachtem Zimmer / mit einem Diamant in eine Glaß-Scheibe geschnitten / dieses Distichon:

Regius *iste* Lapis *maneat Protectio firma*
Divinig Chori, Saxonicig Thori!

Scribebat D. Hoë, den 27. Jul. 1619.

Zur selben Zeit hat sich ein Churfürstl. Page, ein wenig betruncken / zu einer Schüßscharte heraus gewaget / allwo man ihn auf einem schmalen Absatz der Mauer / in einem festen Schlaffe liegend / gefunden; Jst aber aus dieser grossen Gefahr und Herabstürtzung errettet / und wieder hinein gezogen worden.

IV. Königs-Nase

Die Königs-Nase / ist gleichsam die Warte / und der Wachthurm nach Böhmen zu / gegen Morgen gelegen; Dessen Benahmung daher genommen zu seyn scheinet / weil / wie die Nase in des Menschen Angesicht / also auch dieser Thurm an dieser Vestung Königstein / voraus stehet.

Wind-Mühle.

Unten am Berge / nahe der Elbe / liegt das Städtlein Königstein / allwo ein sehr beruffenes / gesund und gutes Bier / davon es seine / wiewohl schlechte Nahrung hat / gebrauen wird / in forma lit. X. oder eines Wind-Mühlen-Flügels. Wie denn an der Königs-Nase / oben auff der Vestung / eine gangbare Wind-Mühle / über die sonst allda verhandene Hand- und Roß-Mühlen / Anno 1689. gebauet worden. Wegen mehrmahligen Anwachses der Elbe / auch Ergiessung der Bielebach / und so genannten Petetschke / welche durch Pfaffen-Dorff und am selben Berge herab fliessen / leyden theils

theils Bürger offtmahls sehr grossen Schaden und Ruin an Häusern / Kellern / und Straassen. Die Obrigkeit des Orts bestehet im Gerichts-Voigt / (dergleichen nur dreye im Chur-Fürstenthum Sachsen sind) neben 6. Raths-Herren / und dem Stadtschreiber.

Dieses Städtlein hat vor Zeiten die Freyheit des Vogel-Schüssens gehabt; Worzu gewisse Städte / auch die Commendanten dieser Vestung / invitiret und verschrieben worden. Diese haben zu ihrem guten Andencken schöne Schau-Pfennige an die noch verhandene Königs-Kette verehret; und findet man unter andern diese Nahmen und Jahrzahlen dabey:

Vestungs-Commendanten, von Anno 1639. biß 1692.

Wolff Welffandt / Hauptmann und Commendant uffm Königstein / Anno 1539.

George Wolff / Haupt-Mann und Commendant, Anno 1541.

Peter Jäger / Haupt-Mann und Commendant, Anno 1559.

Hannß von Eberstein / Haupt-Mann und Commendant, Anno 1585.

Christian Stange / Haupt-Mann und Commendant, Anno 1592.

BION, vacat.

Hannß Meißner von Zerbst / Haupt-Mann und Commendant, den 18. Aug. 1610.

Georg Stahl / Haupt-Mann und Commendant, den 12. Jan. 1622. biß 5. Februar 1623.

Martin Löbe / Haupt-Mann und Commendant, den 24. Febr. Anno 1625. biß 29. Julii 1549.

Als sich nun der 30. Jährige Krieg entsponnen / und das Städtlein von denen Schweden abgebrennet / ist diese Bürger-Lust aus Armuth auch alle worden. Es sind aber die nachfolgende Commendanten gewesen:

Martin Letzschkau / Capitain-Lieut. den 10. Nov. 1632. als Haupt-Mann und Commend. An. 49. biß 53.

David von Letzschkau / Hauptmann und Commend. Anno 1653. letzlich Obrist-Lieutenant, biß 73.

Christoph Melchior von Neitschitz/ Obrister und Commend. den 5. Maj. 1673. biß 84.

Ulrich/ Graf von Kinsky und Tettau / General-Wachtmeister und Commend. den 14. Nov. 1684. biß 87.

Eustachius von Fleming/ Obrister und Commend. den 11. Nov. Anno 1687.

Daraus erhellet/ daß/ nachdem die Cölestiner Anno 1534. diesen Ort verlassen/ binnen selbigen 10. Jahren eine Besatzung dahin sey geleget/ von Jahren zu Jahren verstärcket/ und der Orth ie mehr und mehr befestiget worden.

V. Zeug-Haus. Das Vestungs-Zeughaus ist mit vielen schönen Stücken/ Mörsern/ auch allerhand Gewehren/ und was zur Defension eines solchen Orths erfordert wird / ingleichen die Pulver-Thürme und Gewölber mit vieler Ammunition, angefüllet und überflüßig versehen.

VI. Magdalenen-Burgk. Die Magdalenen-Burg ist von dem Durchlauchtigsten Churfürsten/ Johann Georg dem I. gebauet/ von Johann Georg II. aber/ zu hohen Ehren und Andencken dero höchstsel. Frau Mutter/ auch damahls noch lebenden Frau Gemahlin/ bey Einweihung der hiesigen Capelle/ die Magdalenen-Burgk/ hiebevor aber das Proviant- und Keller-Hauß genennet worden. Die über dem Eingange des Wendel-Steins mit Romanischen Buchstaben in Stein gehauene Schrifft/ nebenst dem Churfürstlichen Wappen/ ist diese:

DER DURCHLAUCHTIGSTE, HOCHGEBOHRNE FüRST UND HERR, HERR JOHANN GEORG, HERZOG ZU SACHSEN, JüLICH, CLEVE UND BERG, DES HEIL. RöM. REICHS ERZ-MARSCHALL UND CHURFüRST, LAND-GRAFF IN THüRINGEN, MARGGRAFF ZU MEISSEN, BURGGRAFF ZU MAGDEBURG, GRAFF ZU DER MARCK, RAVENSBERK, HERR ZUM RAVENSTEIN &c. BAUETE DIESES HAUS VON GRUNDE HERAUS; So angefangen Anno 1621. und vollendet im 1622. Jahre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0043-8

Johann Georg der IV.
Chur-Printz zu Sachsen
ward gebohren den 18. 8br. 1668

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0044-4

In diesem 1622. Jahre ist sowohl zu diesem Hause / als auch andern allhier befindlichen Civil-Gebäuden mehr / ingleichen zum hiesigen Vorrath und Proviant / erstes mahl ein Bett-Meister und Proviant-Verwalter auff die Vestung bestellet und verpflichtet worden.

In dieser Burgk sind die Herrschafftlichen Zimmer / wann Selbige itziger Zeit dahin kommen / zu Dero Logirung angelegt. Seine Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / Johann Georg der IV. haben in selbigem Tafel-Gemach die Conterfaite Dero höchstseeligen Herrn Vaters / Johann Georg des III. Glorwürdigsten Andenckens / wie auch Dero Generalen und Obristen / welche Anno 1683. bey dem glücklichen Entsatz der Stadt Wien / und erhaltener Victorie wider die Türcken / Dero sieghaffte Armee commandiret und wohl angeführet / zu hohen Ehren und Gedächtniß aufsetzen / und solch Zimmer damit auszieren lassen. Und sind solche:

Seine Churfürstliche Durchl. zu Sachsen / Johann Georg der Dritte.

General-Feld-Marschall / Joachim Rüdiger von der Goltze.
General-Lieut. Heinrich Flemming.
Seine Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog Christian von Halle.
General-Major, Rudolph von Neitschitz.
General-Major, Siegmund Joachim / Graff von Trautmannsdorff.
General-Major, Heinrich der VI. älterer Linie / Graff Reiß.
Obrister / Gebhard Siegfried / Edler Herr von Plato.
Obrister / Hannß Heinrich Auffer.
Obrister / Hannß George Adam von Löbe.
Obrister / Hannß Rudolph von Minkewitz.
Obrister / Tobias Maximilian von Haugwitz.

Es werden auch die schönen vergüldeten Willkommen / zur Kellerey gehörig / daselbst verwahret; Als:

1. Ein schön groß Venedisch Glaß / mit einem vergüldeten Silber-Fusse / darauff der Bacchus mit diesem Reime geschnitten:

Proviant-Verwalter
1. Jacob Bartholomeus.
2. Hannß Gebhard.
3. Jacob Büttner.
4. Johann George Grohmann

MARS GAR VIEL LEUTHE FRIST,
DOCH BACCHUS THUTS IHM VOR;
SEIN WEIN SCHICKT MANCHEN HIN,
MACHT JUNG UND ALT ZUM THOR.

2. Ein silbern Vasz/ mit 14. eingesetzten silbernen Bechergen.
3. Ein silberner Ziehe-Brunnen.
4. Ein vergüldt silbernes Stücke / und
5. Ein Feuer-Mörser / darauff die Reime:

DER FLIEGENDE GEIST BIN ICH GENENNT;
EIN IEDER MICH NOCH NICHT RECHT KENNT;
WENN AUS MIR MEINE JUNGEN FLIEGEN,
THUT MANCHER SICH DURCH MICH BETRüGEN.

Keller Unter solchem Zimmer sind zwey grosse tieffe Keller / in Stein-Felsen gehauen. Im obern liegt das grosse Faß / itziger Zeit voller Wein / welches überaus schön und wohl proportioniret zu sehen ist; Hält in sich 584. Faß / oder 3319½. Eymer / ist 16. Ellen weniger 3. Zoll lang / und im Bauche 11. Ellen hoch und weit; Davon eine ausführliche Relation im Druck ist.

Im untern Keller liegen unterschiedliche grosse Kuffen / worinnen ein unbeschreiblicher Vorrath kan gehalten werden; und ist der Eingang hierzu so commode gemacht / daß man mit Pferd und Wagen aus und ein fahren kan. Zu Abwartung der Weine ist ein sonderlicher Büttner bestellet / welcher das itzige grosse Faß Anno 1678. 79. 80. mit helffen bauen / numehr aber im HErrn selig verstorben ist. Als diesem zu solcher Zeit sein Eheweib zwey junge lebendige Söhne zur Welt brachte / wurden diese gar artige Reime darauff verfertiget:

Hat Lupa denn allein ein Römer-Land gestillet /
Remum und Romulum, die fast die Welt erfüllet
Mit ihres Nahmens Ruhm? Wir sagen dazu Nein /
Weil eine Wölfin säugt ein Paar zum Königstein.
GOtt gebe Uberfluß der Mutter Brust nach Willen /
Daß Sie kan ohne Müh die kleinen Wölffe stillen /

Da-

Damit sie werden groß / fein starck und munter seyn/
Und/wie der alte Wolff/* auch lernen trincken Wein.

* Hannß Wolff / war des Vaters Nahme; dessen Vater/ Meister Nicol Wolff/von Commoda aus Böhmen / das vorige grosse Faß/ allhier gebauet.

Merckwürdig ist/daß Anno 1643. ein starck Donner-Wetter durch das Keller-Gewölbe / gerade über dem alten und vorigen großen Fasse / so mit herrlichem Weine angefüllet gewesen / eingeschlagen/ solches diesen im geringsten nicht versehret oder ausgeleeret / wider die gemeine Opinion der Physicorum, welche statuiren / daß / weil die Materie des Wein-Fasses porös und lufftlöcherich sey / die subtile und behende Substanz des Donnerschlags gar leicht hindurch fliegen könne/und/so bald sie hinein gelassen / durch ihre scharffe Hitze den Wein ausdrucken ut verzehre; welches auch die Erfahrung/in kleinern Gefässen geschehen zu seyn/bezeuget. Eine Seule aber in der grossen Hof-Stube/ (sonst die Bilder-Stube genannt) welche man Anno 1679. in das itzige Keller-Gewölbe mit eingezogen / ist von ihren Zieraden entkleidet und geschälet worden; und/ als Höchstgedachte Se. Churfürstliche Durchlauchtigkeit/ Johann George I. bey Dero offtmahliger Anwesenheit / solches besehen / dieselbe mit thränenden Augen diese Worte von sich hören lassen:

Da stehet die nackichte Jungfer; Da siehet man/ wer HErr ist:

Eben wie fast dergleichen denckwürdige Worte geführet der grosse Keyser Maximilian, welcher / wann es gedonnert / mitten unter seinen Hoff-Junckern vom Pferde gestiegen/uff seine Knie gefallen/und gesprochen: Dir/ô du donnernder HErr/sey allzeit die Ehre! Du bist allein der Käyser/ wir andern alle deine Bauren!

In dem Wendelsteine dieser Burgk ist auff dem Thurme die Schlag-Uhr wor zu 2. schöne wohl klingende Seyger-Schellen zu öberst über einander hängen. Die Grosse Seyger-Schelle ist Anno M, DC. XXV. Die kleinere oder Viertel Seyger-Schelle Seyger-Schellen.

Anno M. DC. XXXII. gegossen worden. Beyde haben einerley Auffschrifft / mit Romanischen Littern:

TRANSVOLAT HORA LEVIS, NEQVE SCIT FUGITIVA REVERTI;
NOSTRA SIMUL PROPERANS VITA CADUCA FUGIT.

Das ist:

Die kurtze Zeit verflencht / kan sich im Lauff nicht wenden;
So eylend fleucht auch hin das Leben aus den Händen.

Johann Hilger fecit, Annis prædictis.

Die Haube dieses Thurms ist vorhero / aus Unvorsichtigkeit des Seyger-Stellers / Nußbaums / als er Winters-Zeit Kohl-Feuer unter das Uhrwerck gesetzet / gäntzlich abgebrandt / alsobald aber / wie sie itzo stehet / vollkömmlich wieder repariret worden.

Dergleichen Seyger-Schelle uff dem Horn / in einem Schüller-Hause / auff welches Anno 1692. im Julio, eine neue Haube gesetzet / und gäntzlich renoviret worden / der Durchl. Churfürst / Christianus II. hat giessen lassen / nach der Auffschrifft:

CHRISTIANUS II. DUX. SAXONIÆ
ELECTOR. F. I.
ANNO M. DC. III. J. H. Fecit.

VII. Kirche oder S. Georgen-Capelle.

An diese Burgk ist mit einer Gallerie gesetzet ein schönes Kirchlein oder Gottes-Hauß / welches Anno [illegible] Hertzog George zu Sachsen aus dem Grunde v[illegible] Steinen hat auffbauen lassen / und dem Cœlestiner-Orden gewidmet. Von welchen der Bischoff zu Meissen / „ Johannes VI. von Sallhausen / gemuthmasset / die rauhe Böhmi- „ mische Lufft (der Hussiten Lehre meynende /) würde diese Gäste zum Königstein nicht lassen alt werden. Sind auch umb das Jahr Christi 1534. wie oben gemeldet / gar mit einander davon gewandert. Wie viel Jahre diese Capelle wüste gelegen / wann und uff was Art dieselbe zum Gehör Göttl. Worts / und Gebrauch der H. Sacramenten / von dem Durchl. und Gottseel. Churfürsten / Johann George dem II. als Dieselbe Anno 1671. vorher einen absonderlichen Priester und

Pfarrer.
1. Johann Christoph Michaelis.
2. Gottfried Hoffmann.
3. Christoph Meitzner.

CHRISTIANUS. II. D. G. DUX
SAX. &c.
Wurgeborn zu Dresden den 23 Sept: Anno 1583
Starb allda im 9 Jahr seiner Regierung
den 23 Junij. A. 1611.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0049-5

UB-BIBLIOTHEK

und Seelen-Sorger/ Johann Christoph Michaelis / vor die Gvarnison dahin beruffen lassen/ instauriret worden / hat man aus nachgesetzter Lateinischen und Teutschen Schrifft zu vernehmen:

An der Churfürstl. Empor-Kirche stehet mit vergüldeten Buchstaben:

JOHANN. GEORG. II.
DUX ET ELECT. SAX. SCR.
ROM. IMP. P. R. S.

SACELLUM HOC, ANTE HOS CLXXI. ANNOS A DNO. GEORGIO, DUCE SAXON. ORDINI COELÆSTINORUM DICATUM, IN HONOREM DEI OPT. MAX. REPARARI, ADDITOQVE ALTARI ET CATHEDRA, CUM TURRI AC PORTICU NON CONTEMNENDI OPERIS, IN HANC FORMAM, PRISTINA MULTO PRÆSTANTIOREM, REDIGI CURAVIT; ANNO SALUTIS. M. DC. LXXVI.

Bey dem uffm Altare stehenden schönen Elffen-Beinern CRUCIFIX / ist diese Teutsche Schrifft hinterleget:

DJeses Elffe beinerne Crucifix ist dem Durchlauchtigsten Churfürs[t]en und Burggraf zu Magdeburg/ Herrn/ Herrn Johann George dem Andern/ von dessen Geliebtesten Chur-Prinzen Anno 1675. an Dero Nahmens-Tage/ hernachmahls aber von Höchstgedachter Sr. Churfürstlichen Durchl. in hiesige Kirche / den 1. October. itztlauffenden 1676. Jahres / verehret worden; und haben mehr höchstgemeldte Se. Churfürstl. Durchl. diese Kirche/ welche von Hertzog Georgen zu Sachsen Anno 1505 dem Cölestiner-Orden zu Ehren gestifftet / biß dato aber / in die 171. Jahr gantz wüste gelegen / nunmehro / Christlicher und Apostolischer Einsetzung gemäß / zum Gehör Göttliches Worts / und Gebranch

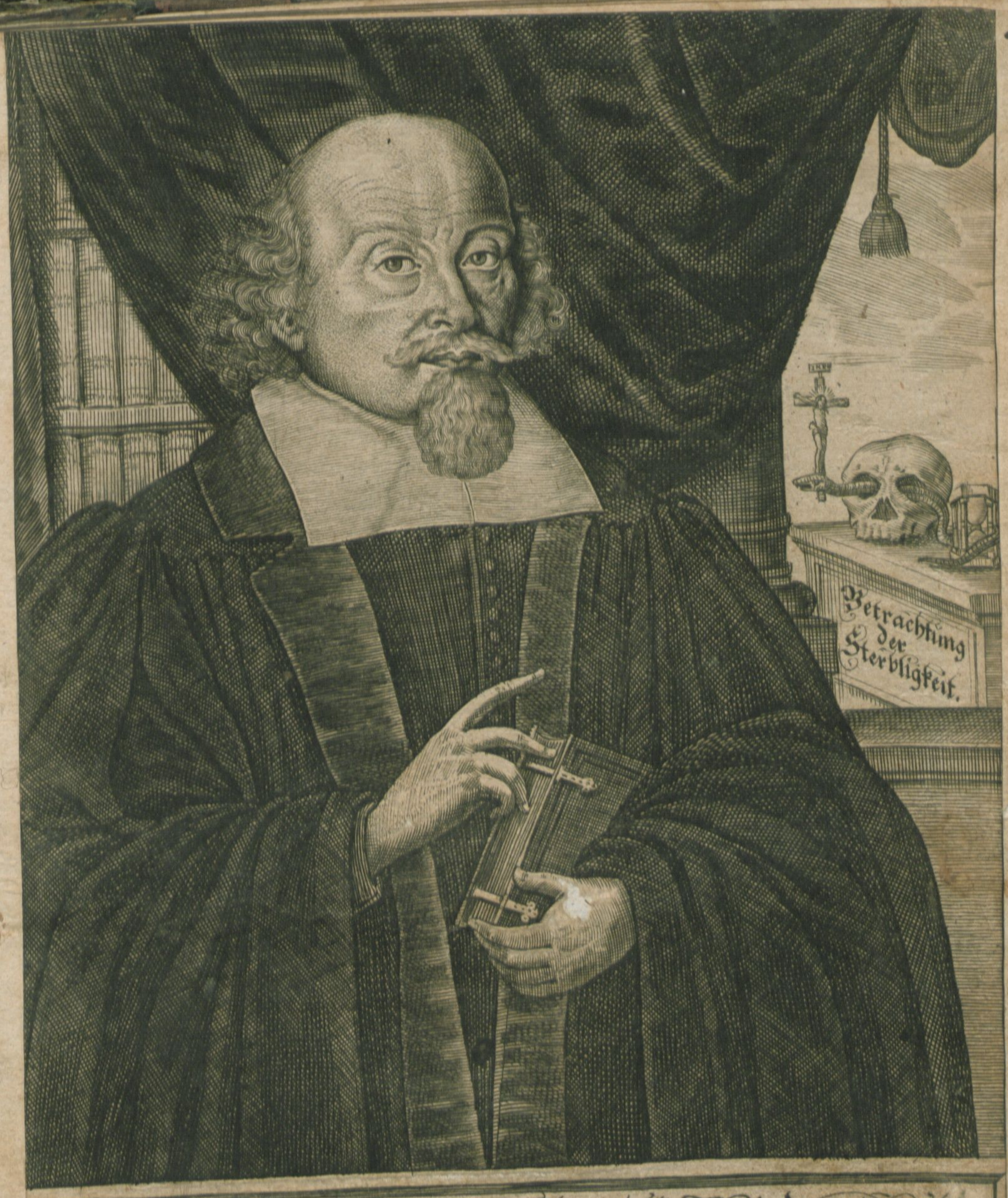
brauch der Hochwürdigen Sacramenten vor die auff der Vestung Königstein sich befindliche Besatzung / und deroselben Zubehörige / von Grund aus repariren / mit neuer Dachung / Altar / Cantzel / Thurm / und Porticu, prächtig versehen lassen / auch deroselben Einweihe obbemerckten ersten Tag des Monats Octobr. und Jahres / durch Dero Persöhnliche hohe Gegenwart bezieret.

EInWeIhVng Des KIrChLeIns zVM KönIgsteIn.

1676. Den 30. Septembr. 1676. gelangete Seine Churfürstliche Durchl. Johann Georg II. mit Dero Hoffstadt / nach Mittags 5. Uhr / von Dreßden auff der Berg-Vestung Königstein an / zu bevorstehender Einweihung der alda / wieder neu-erbaueten Schloß-Capelle / unter Begleitung einer Compagnie zu Pferde / von der Teutschen Leib-Garde, Sonntags / den 1. Octobr. geschahe die Einweihung folgender Gestalt; Frühe umb 6. Uhr wurden drey achtpfündige Schlangen zu denen Morgen-Schössen gelöset; darauff bliesen die Schallmey-Pfeiffer geistliche Lieder; sodann (weil keine Glocken noch vorhanden) ward an derer statt mit der Heer-Drommel umb ein Viertel auf 7. Uhr zum ersten / drey Viertel auff 7. Uhr zum andern / und umb 7. Uhr zum dritten mahl geschlagen; Ferner auch / nebenst den Paucken / mit Trompeten halb 8. Uhr zum dritten mahl geblasen. Als bald seine Chur-Fürstliche Durchl. in die Kirche / nahm der Gottes-Dienst den Anfang; Die Predigt verrichtete der Ober-Hof [illegible] Martin Geyer / und wurde die Music von der sämtlichen Churfürstl. Capella bestellet. Nach der Predigt wurde das Te DEUM laudamus gesungen / und darzu Paucken und Trompeten gebraucht / darunter auch zu dreyen mahlen 9. Stücken / als 4. zehen-pfündige / und 5. zwey-pfündige / gelöset / und von der Garde darzu aus Musqveten Salve gegeben / als: erstlich unter den Worten: Heilig ꝛc. 2. Täglich / HErr GOtt / wir loben ꝛc. und 3. nach dem Seegen.

In dieser Churfürstl. Sanct-Georgen-Capelle, (also wurde dieses GOttes Haus benennet) am hohen Altare / stehet das schöne Trost-

rei-



Martin Geier, der Heil: Schrifft Doct.
damahl Superintend zu Leipzig, nunmehr
Churf. Sächs. Ober-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath.
Aº. 1670. Ætat. 56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0054-9

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0055-5

JOHANNES G[EORGIUS] III.
D. G. DUX SA[XONIÆ] EL[ECTOR].
Wargeborn zu Dresden den 20 Juny A. 1647.
Trat, nach des hochseel: Herrn Vatters Tod, die
Regierung an, welche der Höchste lang Jahr
höchst beglückt sein lasse.

und Kunst-reiche Gemählde / auß m Matth. am V. v. 3. & seq. die Bergk-Predigt Christi von den acht Seeligkeiten / vorstellende / ꝛc. An der Decke sind die Leydens-Zeichen unsers lieben Heylandes / als: Die dornene Cron / Geissel / Speer / Nagel / und das Creutz Christi / gar zierlich abgebildet.

Es hatten auch Seine Chur-Fürstliche Durchl. uff diese Einweyhe einen schönen Schau-Pfennig und Gedächtniß-Müntze prägen / und unter Dero Hoff-Cavalire austheilen lassen / ohngefehr vom Werth und Grösse eines Reichsthalers. Uff der einen Seite war sehr schön gepräget der Sächsische Rauten-Crantz / mit eingeschlossenen Chur-Schwerdtern / und darüber stehendem Chur-Hutte; Auff der andern Seiten nachgesetzte Schrifft mit Rom. Littern:

JOH. GEORG. II.
DUX. ET. ELECT. SAX.
SQ. R. I. PRPS. OB. SACELL.
CASTRI. KÖNIGSTEI-
NENS. AB. INTERITU.
VINDICAT. ET. NOMINE.
S. GEORGII. INSIGNIT.
IPSO. DIE. INAUG.
CAL. OCT. AO. SAL.
M. DC. LXXVI.
F. F.

Glocken-Thurm mit dem Geläute.

An dieser Capelle / aussen zur rechten Seite gegen Mittag / ist ein schöner Kirch- und Glocken-Thurm / von Qvatern und Werck-Stücken auffgeführet / und mit einem anmuthigen Geläute von dem Durchlaucht. Chur-Fürsten zu Sachsen / Johann Georg dem III. Anno 1687. im Monat Maj. gnädigst versehen worden; Welcher auch / Zeit seiner löblichen Regierung / die schöne neue Brust-Wehre an der Elb- und Mitternachts-Seite / biß an die Ecke des Kellermeisters Qvartir vorbey / auff-führen / und viel andere nothwendige Reparaturen mehr uff dieser Vestung verrichten lassen. Itziger Zeit werden diese Fortification- und Vestungs-Gebäude / unter der

Direction des Artillerie-Obristen/ George Ernst von Borau/ Kessel genannt/ continuiret.

An dem Glocken-Thurme stehet über dem Eingange in eine steinerne Tafel/ mit güldenen Buchstaben/ eingehauen:

JOH. GEORG. II. SAX. J. C. E. M.
DUX. ELECT. M. DC. LXXVI.

Auff denen drey GLOCKEN / einer wie der andern/ stehet diese Schrifft:

AB. eLeCTORE. IOHANNE. GEORGIO. seCVnDO. ARX. ISTA. INSTAVRATA. INSIGNITER. tVRRIS. FACTA. ALTIOR. NOLÆQVE. HÆ. sVSPENSÆ. DVLCES. VIVAT. RVTA. SAXONIA!

J. G. II. H. Z. S. J. C. U. B. C.
M. DC. LXXVII.
Gosfmich Andreas Herold.

Die Glocken sind den 16. Junii 1687. auff den Thurm gezogen und eingehenget / den 24. aber dieses Monats/ am Feste S. Johannis des Täuffers/ erstes mahl damit zum GOttesdienste eingeläutet / und zusammen geschlagen worden.

Sonst wird allhier der ordentliche Gottesdienst an allen Fest- und Sonntägen / auch wöchentlich Donnerstags / bey geschlossener Vestung / celebriret / und Predigt gehalten.

VIII. Brunnen-Haus. Das BRUNNEN-HAUS hält in sich den schönen tieffen Brunnen / eines frischen / hellen und gesunden Qvell-Wassers/ welches aus denen Klüfften und Steinritzen an unterschiedenen Orten so häuffig herfür dringet und qvillet / daß es nicht zu erschöpffen ist. Man hält die Teuffe / vom Fuß-Boden hinunter / an die 900. Ellen. Und ist solcher Brunnen von dem Durchlauchtigsten Churfürsten zu Sachsen/ Herrn Hertzog AUGUSTO, mit grossen Kosten und Mühe erfunden und gebauet worden. Dieses Gebäude ist auch das älteste Haus / das

das itziger Zeit noch stehet. Anno 1685. den 18. Augusti, fuhr der damahlige Brunnen-Steiger aus Curiosität hinunter/ die Beschaffenheit dieses Brunnens zu erkundigen. Dieser berichtete nachmahls/ wie eine so grosse Kälte Sommers-Zeit unten wäre/ und die herfürspringende Wasser-Quellen durch ihren Fall ein sehr lieblich Gethöne und Harmonie zusammen machten; Daraus man GOttes sonder- und wunderbahre Schöpffung erkennen und preisen müste. Man hat von vielen Jahren her observiret/ daß/ wann trockene Zeit einfället/ dieses Brunnen-Wasser etliche Ellen höher anwächset/ als bey nassen Wetter und Regen. Und ob wohl hin und wieder in Italien/ Franckreich und Engelland/ allwo grosse Herren gern was besonderes und ungemeines haben/ allerhand Brunnen/ die gar seltsame und wunderliche natürliche Eigenschafften an sich haben/ auch überdie massen künstlich gebauet und zubereitet gefunden werden/ so übertrifft doch unser Königsteinische Brunnen dieselbe mehrentheils/ 1. wegen seiner durch den gantzen Stein-Fels biß auff den Grund gewonnenen Teuffe; 2. an häufigen Zuwachs des Wassers; welches 3. dem Augenschein nach/ nicht allein Crystallen-hell/ und angenehm zu trincken/ besondern auch 4. treflich gesund ist; Immassen dessen Tugend der obbemelte/ und allhier gefangen-gesessene D. Cratz an sich dergestalt probiret und gut befunden/ daß es sonderlich den Calculum und Grieß starck födere und fort treibe. Welches die Ursach gewest/ daß/ ob ihm wohl zu seinem Tisch-Trunck täglich 1. Maaß Wein gereichet worden/ er doch lieber das Wasser getruncken/ und den Wein seinem Auffwärter überlassen hat. Worauff er bey seiner Dimission unterschiedliche Schächtelgen voll solcher colligirten sandichten Materie und und Steingen zum Zeugniß auffgewiesen/ und die Krafft/ daß selbige so reichlich fortgegangen/ eintzig diesem Bruun-Wasser zugeschrieben.

Brunnen-Steiger.
1. Fabian Häntzschel.
2. Caspar Fulde.
3. Christoph Thiele.
4. Benedict Weckschmied.
5. Andreas Schröter
6. Christoph Dünnebier

Neulicher Zeit ist ohngefehr ein Zettel aus einem Wind-rißigen Balcken gezogen worden/ darauff diese Reime:

Nachdem Churfürst AUGUST den Königstein beschauet/
Hat er vor allererst den Bronnen angebauet/

Den man befinden wird neunhundert Ellen tieff/
Darob/ samt vieler Müh und Geld/ viel Zeit verlieff.
Drauff bauten an der Burgk die tapffern CHRITSIANEN:
Und was geschehen war von diesen hohen Ahnen/
Das haben die Johann Georgen auch beweist/
So/ daß nun dieser Ort unüberwindlich heist.
Den Becher/ welchen Ihr allhier zum Zeichen sehet/
Und selber Fürst AUGUST mit eigner Hand gedrehet/
Den schenckt/ auff Wohlergehn der hohen Sachsen/ ein;
Das Wasser stillt den Durst/ und treibt den Grieß und Stein.

Man pfleget gemeiniglich bey dem Brunnen denen fremden Frauens-Personen zu liebkosen/ und vorzugeben/ daß/ wann sie das Wasser aus diesem Brunnen trincken/ selbige in drey Viertel-Jahren hernach/ mit sonderbahrem Vergnügen/ der Krafft dieses Wassers sich wieder zu erinnern haben würden. Dergleichen Würckung man auch einem Taffel-Steine/ so im Eingange dasiger Capellen geleget seyn soll, wenn Frauens-Bilder ohngefehr drauff treten/ zuzuschreiben pfleget. Und will solches darum desto eher fast geglaubet werden/ weiln daselbst die Fruchtbarkeit der Weiber/ und Menge der Jugend/ zu einer gnugsamen Probe und überflüßigem Beweise dienen.

Cisternen. Ausser und über diesem Brunnen hat man auch allerhand grosse und kleine Cisternen/ so vom Berg- und Tage-Wasser überflüßig zusammen lauffen; welches beym Bau-Wesen/ Feuers-Gefahr/ und zu allerhand Nothdurfft sehr nutzbar und vorträglich gebrauchet wird. Es finden sich auch in der einen allerhand Gattungen Fische/ als: Carauschen/ Orfen/ Gründlinge/ Schmerlen/ und was mehr vor Arten in solchen Wassern sich zu halten pflegen.

IX. Garde-Haus. Das so genannte Garte-Haus ist von einer solchen Grösse und Commodität/ daß/ ausser denen hin und wiederstehenden Häusern uñ Paraqven, eine ziemliche Mannschafft darein logiret werden kan. Durchgehends sind diese Paraqven alle mit einander gewölbt/ mit Schiefer gedecket/ und der Fuß-Boden mit steinernen Tafeln ausgesetzt. Man findet in diesem Hause gegen Abend ein Zimmer/ in welchem

Zwey

zwey Schieffer-Taffeln / darein nachgesetzte Schrifft mit lateinischen Littern eingegraben ist.

ANNO ACHTZIG UND NEUN JAHR
CHRISTIANUS CHURFüRST WAR,
AUS FüRSTN STAMM HOCHGEBOHREN,
IN SACHSEN AUSERKOHREN,
UND MIT FüRSTLICHEN TUGEND
BEGABT IN SEINER JUGEND,
HAT ALLHIE GEFANGEN AN
ZU BAUEN DURCH MANCHEN MANN:
ERFAHRNE KRIEGSLEUT ER BESTELT.
UND SECHZIG HIERAUF ERWEHLT,
DAS AUCH NIEMAND BLIEB IN GEFAHR,
EIN WUND- ARTZ HER BESTELT WAR.
DERSELB WAR WOHL BEKANT,
THOMAS SCHNEITER IST ER GENANT,
ZUR ARZNEI TRUG ER GROS LUST,
DIE AUCH WOHL ZU GEBRAUCHEN WUST.
DEM WARD AUCH SO VIEL VERTRAUT,
DAS ER DAS LUSAMENT BAUT,
UND WARD ALLHIE GEWIESEN AN,
DURCH DEN WEITBERüMTEN MANN,
DER ERNVEST PAULUS PUCHNER,
OBRISTER ZEUG - UND BAUMEISTER,
ZIRCKELS- UND ARTOLOREI-
MEISTER AUCH DER GEOMETRI,

Nahe bey dem Crahn / wo Jährlich das Brennholtz vor die Besatzung auffgezogen wird / stehen noch die alten Rudera und Mauren / allwo die Cœlestiner-Münche das Kloster auff puren Stein-Fel-

X. Alte Closter.

Felsen gebauet/ nicht aber gäntzlich vollführet gehabt/sondern sich noch vor angetretener Regierung Hertzog Heinrichs zu Sachsen/ (welcher sich zu der reinen Evangelischen Lehre bekennet/) wie oben gemeldet/ von freyen Stücken hinweg begeben. Der Erste dieses Ordens soll Petrus de Murrhone geheissen haben / so nachmahls Pabst / und Cœlestinus V. genennet worden; Hat / nach des Benedicti Regel/ ein Einsiedlerisches Leben geführet/ und sich eines Himmel-blauen Habits/ wie die Vallumbroser und Johann-Boniter, jedoch ohne Cucullen oder Kappen / gebrauchet; Davon Spondanus und Raynaldus, Hospin. de Monachis, Ammian. cler. Rom. und Hermannus Fabronius in Historia Geographica, zu besehen. Matth. Dresserus in seiner Isagoge Hist. p. m. 614. schreibet von diesem Orden also: An. Chr. 1294. ward zum Röm. Pabst erwehlet Cœlestinus der V. dieses Nahmens. Weil er aber zuvor ein schlechter Wald-Bruder und Einsiedel gewesen / so wolte er demselben Stande auch eine Ehre anthun / fieng derowegen einen sonderlichen Orden an / und hieß ihn / nach seinem Nahmen / den Cœlestiner-Orden. Ihre Kleidung ist eine blaue Kutte; sonsten aber halten sie sich durchaus der Regel St. Benedicti gemäß. Hucusqve Dresserus.

Des obbemerckten Monachi Pirnensis Worte vom Cölestiner-Orden sind diese: Cœlestinus V. Pabst/ in Ordnung der CCI. vorhin ein Cläußner / Petrus Moron vel Murron genannt/ Benedictiner Ordens/ eines guten Lebens / aber nicht sonderlich gelehrt/ war in Apulia in einer Einöde viertzig Jahr lang gewest/ fastete die viertzig Tage zu Wasser und Brodte. Drey Cardinäle mit offenen Brieffen wurden ihm zugefertiget; War die Zeit schwach / aß Bohnen / trunck Wasser/ ritt auff einem Esel / lag auff der blossen Erde / dessen sich die Cardinäle schämeten. Vor ihm war Nicolaus IV. Pabst / nach ihm aber Bonifacius der VIII. der soll durch ein Rohr des Nachts zu ihm geredet haben: Cœlestine, resignire/ und gehe des Pabstthums müßig/ wilst du seelig werden! Da verließ er das Pabstthum willig, Er war daran gewest fünff Monat und einen Tag. Vor ihm hatte

te sich der Päbstliche Stuhl verlediget zwey Jahr drey Monat / durch der Cardinäle Partheiligkeit. Ward 1291. zu Parieß erkohren / und Anno 1328. vom Pabst Johanne dem XXII. unterm Titul Petrus Moronus erhoben. Soll den Cölestiner-Orden haben auffgerichtet. So weit Pirnensis.

Dieser Orden soll heute zu Tage so gemein nicht mehr seyn / weil er / wegen verübter Bubenstücken / an vielen Orten ausgejaget und vertrieben worden. Allermassen auch die jenigen Mönche / so hiesiges Orts gewesen / unter ihrem Habit grosse lange Messer getragen / welches Gewehr dieselben dergestalt verdächtig gemachet / daß man sie vor Mörder und Strassen-Räuber gehalten; welches die folgenden Zeiten wahr zu seyn gewiesen / als man bey angehendem Bauwesen im Grund-Suchen und Beräumung der Oerter gar viel Hirnschedel und Todten-Gebeine gefunden und ausgegraben. Gleichwie aber allen Menschen angebohren / daß sie üble Nachrede von ihrem Nahmen gerne tilgen und abwischen / sonderlich diejenigen / so sich schuldig wissen / und das gemeine Sprichwort fürchten: Cauda de Vulpe testatur, den Vogel kennet man an seinen Federn; Also ist nicht zu zweiffeln / daß dieser Orden mehrentheils aus dergleichen Ursachen sich aus dem Staube gemachet / und den Ort verlassen / auch den ältern Habit gantz und gar verändert; Wie ein neuer Autor von dem Ursprung der geistlichen Orden in seiner Historia / 1692. zu Augspurg gedruckt / glaubwürdig erzehlet / daß sie heut zu Tage / an statt der Himmel-blauen Kleidung / einen weissen Unterrock / einen Flockes / einen Schulter-Rock / und eine schwartze Münchs-Kappe zu tragen pflegen; Vermuthlich dadurch zwischen sich und vorigen einen Unterscheid zu machen / damit sie nicht / gleich ihren Vorfahren / auch in bösen Verdacht kommen / und ausgejaget zu werden besorget seyn müsten. Der in Franckreich berühmte Canonist, Rebuffus, im Tractat de Decimis, qvæst. 4. n. 50. attestiret uns seines Orts / wenn er saget: Arresto Senatus fuit prohibitum Cartusiens. & Cœlestinis, ne possessiones in districtu Parisiensi emant, & se negotiationibus & avaritiæ dedant, & valebit Lex seu Arestum. Ohne Zweiffel muß es wohl eine Judas-Arth /

Arth/ so bey des HErrn Christi Zeiten den Geld-Beutel hatte/ gewesen seyn/ weil heutiges Tages diese Cœlestiner mit ihrer Tracht und Kleidung in denen Vexir-Beuteln abgebildet und verkaufft werden.

Nechst anbey (sonst **Wempels-Ecke** genannt/) hat ein **Jäger-Hauß** gestanden/ woselbst auch der Weg und Steg hinauf zum Kloster durch eine gantz enge Klufft gangen/ darinnen 2. Förster/ mit dem Zunahmen **Oswald** und **Frost**/ nach ihnen aber **Heinrich von Northeim**/ und **Hannß Schultes**/ sollen gewohnet/ und den Acker-Bau/ samt andern/ zum Gebrauch besessen haben.

XI. Der Wald.

Ein unvergleichlicher Schatz in dieser Vestung ist auch der von vielen Bäumen auffgewachsene/ schöne/ grosse **Wald**/ darinnen man etliche dreyßig Geschlechter allerhand Bäume zehlen und zeigen kan: dergleichen man in den gröSten Wäldern beysammen nicht finden wird; bey welchen nebenst anbemercktem Acker-Bau und der schönen Gräserey/ die so mancherley herrliche Blumen und ungemeine Kräuter herfür sprossen/ und/ über die sonst natürliche Veste dieses Orts/ die allerannuthigste Erfreuligkeit und Vergnügung geben/ auch alle Bau- und Gärtner-Kunst weit übertreffen. Also hat die Allmacht GOttes ihr in allen Dingen die Oberhand und Vortrefligkeit vorbehalten. Es sind auch mancherley fruchtbare **Obst-Bäume und Küchen-Gärtgen** allda zu finden. Als Anno 1660. den II. Advent-Sonntag/ der **grosse Sturm-Wind** daselbst an die 700. kleine und grosse Stämme (darunter drey- biß vier-Kläffterige Eich-Bäume und Buchen waren) theils mit ihren Wurtzeln aus der Erden gerissen/ theils und die hohen aber entzwey gebrochen und niedergefället/ wie solche von der Zeit über hiesige Revieren bestalltem Ober-Forst- und Wild-Meister/ **Johann Rudolph von Körbitz**/ Pflicht-mäßig befunden und aufgezeichnet worden/ und der Durchl. Churfürst/ **Johañ Georg** II. solchen Schaden erfahren/ auch selbst in hoher Person in Augenschein genommen/ hat dieselbe sich vernehmen lassen: Sie wolte einen jeden Stamm/ groß und klein/ wann es möglich wäre/ sie noch im vorigen Stande zu sehen/ durchgehends mit einem Rosenobel erkauffen und bezahlen.

Ob

Ob man nun wohl vermeynen sollen / der Verlust so vieler Bäume würde den so schönen Wald und Holtzung ziemlich durchsichtig gemacht/ und fast gäntzlich ruiniret haben; So weiset doch der Augenschein ein weit anders/wie nemlich viel alte grosse Stämme/und das meiste Holtz/ in seinem Wachsthum stehen geblieben / auch an die 30. Jahr her sehr mercklich wieder zugenommen; welches denn hoch zu admiriren ist.

Folgendes Jahr darauff/Anno 1661. den 21. Januar. ereignete sich fast dergleichen Sturm-Wind/that aber an den Bäumen wenig Schaden/warff jedoch einen alten Mußqvetirer/Nahmens **Nicodemum Fraulohen**/ einen Fleischhauer / so Abends gegen 9. Uhr mit der Kundte passirete/ nicht weit vom Crahn / über die Vestung herab/so/ daß er Arm und Beine entzwey brach/ das Cranium auffschlug/ und des gehlingen Todes war; welches ein erbärmliches Spectackel gab.

Dergleichen Casus Tragici sich daselbst mehr begeben. Uff der Mittags-Seite/am Ende des Waldes/wo das Acker-Feld anstehet/ ist Anno 1653. den 11. April/Abends gegen 9 Uhr/ein Mußqvetirer und Steinmetz / Nahmens **Andreas Dänel** / sonst gar ein frommer Mann und fleißiger Arbeiter/ aus Melancholie in seinem Delirio von der Vestung hinab gesprungen / und / nach **sechs-tägigem Lager**/ (da er am Leibe nichts zerbrochen/ noch wund gefallen/ wohl aber innerlich sich zerstauchet /) nach wieder-erlangten gutem Verstande / Christlicher Vorbereitung/und Gebrauch des Heiligen Nachtmahls/ den 17. April. darauff seelig verstorben.

Es gelücken nicht alle Fälle und hohe Sprünge / wie denen zweyen **Kälbern**/ deren eines Anno 1633. den 25. Julii / ohnweit des **Stein-Bruchs**/ über die Vestung gesprungen / davon gelauffen / und nimmermehr wieder gesehen; das andere aber bey der Königs-Nase herunter gekälbert/jedoch unverletzt / von dem Fleischhauer wieder uff die Vestung zur Schlacht-Banck geführt worden; Jenes hat **Hanns Mühlhickel**/ dieses **Nicodemus Fraulob**/ beyderseits Soldaten und Fleischhauer/in die Vestung gebracht.

Anno 1687. am andern Pfingst-Feyertage/an der Elb-Seite nach Mitternacht zu/stürtzte ein **Knabe** von vierdtehalb Jahren/ ohngefehr

beym Hinaus-sehen/aus einer Schieszscharte von der Vestung hinunter/so doch gar wenig blessiret ward/und noch/ so lange GOtt will/ am Leben und gesund ist.

Anno 1669. Hatte/ nicht weit von diesem Orte/ ein Nußqvetirer/ N. Hannß Hartmann/ein Schmiedt/ als er des Nachts umb 12. Uhr/unter paßirender Schaar-Wache/ von der Schild-Wache gangen/an zusammen-gebundenen Stricken sich von der Vestung hinunter gelassen/und/(muthmaßlich/begangenen Diebstahls wegen)flüchtig gemacht; Wurde aber den 19. Martii 1672. zum Stolpen ergriffen/ und nach gehaltenem Kriegs-Recht/ den 17. Aprilis drauff/ dabey an einem grossen Eichbaum auffgehencket.

Dergleichen Execution man Anno 1610. im Monat Julio/als der Durchlauchtigste Churfürst/ CHRISTIANVS II. zu Prage/ und ausser Landes/ von Röm. Käys. Majest. RUDOLPHO II. der Gülichischen und anderer angehörigen Länder Lehn empfieng/ und Dero Herrn Bruder/ Herzog JOHANN GEORGIO, unter dessen das Gouvernement über Dero Lande auffgetragen war/ an dem damahligen Haupt-Manne und Commendanten/ BION, wegen Beraubung und Ausleerung der Proviant- und Pulver-Magazinen, unternommener Aushauung des Holtzes und schöner Bäume/ auch Vorenthaltung der Gvarnison Verpflegungs-Gelder/ und deswegen fälschlich gemachter Befehliche und Ordren, nach dem ihm vorhero die drey Finger/womit er den Eyd geschworen/ durch den Scharfrichter aus der Hand geschlagen/ zwischen der Christianus-Burg und Königs-Nase/ nach gehaltenem Kriegs Rechte/ vollstrecket; von welchen Baume noch der Ast/ daran er auffgehencket worden/ zur Stelle ist.

XII. Gefängnüsse.

Sonst hat man auch in der Vestung unterschiedliche Gefängnisse/ damit die Verbrecher gestrafft werden. Unter andern ist das Türcken-Loch/etliche Klafftern tieff unter der Erde/ ohn Zweifel dahero also genennet/ weil vor Zeiten/ bey dem Anbau dieser Vestung/ und Auffziehung des Deputat-Holtzes/ gefangene Türcken und Mohren/ nach verrichteter Tage-Arbeit/ des Nachts darein ge-

gesperret worden; Wie denn zur selben Zeit sich zwey gefangene Türcken und ein Mohr über die Vestung sollen gewaget / der Mohr die Beine gebrochen / und hernachmahls unter der Vestung durchs Schwerd seinen Lohn bekommen / die andern beyde aber sich mit der Flucht salviret haben.

Anno 1614. sind etliche Anhänger des **Lügen-Propheten / Ezechiel Meth / und Groß-Fürst Michael** sich nennend von Langen Saltza / (weil sie hartnäckicht in ihrem Schwarm geblieben / gefänglich dahin gebracht / der Autor aber zu Dreßden in Verhafft behalten worden; Davon ausführlich in Dreßdnischer Chronic, Ant. Weckii.

Es wird auch ein Gefängniß die **Mohren-Cammer** genennet; in welchem sich Anno 1667. den 14. Augusti, ein alter Mußqvetirer und Commiss-Becke / Nahmens **Matthes Brückner** / als er wegen bey Nacht-Zeit verübter diebischen **Einfahrt** / (die er / durch genommenen Schaden / selbst verrathen) incarceriret war / und des andern Tages drauff examiniret werden solte / mit seinem Hals-Tuche an einen Nagel geknüpffet / und erhencket; so nachmahls durch den Scharffrichter gewöhnlicher Weise abgeschnitten / uff dem Schinder-Karne von der Vestung geschleppet / und hinter die alte Ziegel-Scheune in einem Grunde verscharret worden.

Was mehr vor Geschichte sich allhier zugetragen / achtet man unnöthig / alle hieher zu setzen; sind derer auch viel mit der Zeit in Vergessenheit gerathen. Nur dieses ist noch Wunder- und merckwürdig zu sagen / daß bey so vielen entstandenen grossen **Donner-Wettern und Blitzen** / (so hier nicht ungemein sind /) wenn es eingeschlagen / weder Menschen noch Viehe verletzet / noch einiges Feuer und Anzündung dahero entstanden / sondern meistens kalter Hagel gefallen; wie man denn an unterschiedenen Orten dergleichen **Hagel-Steine** / wie kleinen Kiesel / gefunden hat.

Einstens hat es einer Schildwache uffm Horn den Schafft von dem kurtzen Gewehre aus der Hand geschlagen / und den Mußqvetirer

rer im geringsten nicht versehret; davon das Gewehr oder Eisen in hiesigem Zeughause eine Zeitlang beybehalten worden.

Das Erdbeben / welches Anno 1690. in Teutschland an einem Orte stärcker / als am andern / angemercket worden / hat man allhier uff dieser Vestung / iedoch (Gott sey Danck!) sonder hefftige Erschütterung und Schaden (dergleichen gemeiniglich an hohen Oertern / Felsen / Bergen und Klüfften zu geschehen pfleget) auch wahrgenommen.

Aus allen diesen Begebenheiten hat man die sonderbahre Güte und Fürsorge Gottes über diesen hohen Orth und Vestung so wohl / als der die daselbst befindliche Gvarnison, mit nicht geringer Verwunderung / und schuldigem Dancke gegen Gott den HErrn / gebührend zu erkennen / und höchlich zu preisen / ja zu bitten / daß Er hinführo die Augen seiner Güte und Barmhertzigkeit über diese Vestung und dero Besatzung / zum Guten wolle offen seyn lassen Tag und Nacht; Fürnehmlich aber seine Gnaden-Flügel über das gantze Hochlöbliche Haus und Churfürstenthum Sachsen / Dero Land und Leute / ferner weit ausbreiten / Dieselben iederzeit schützen und beschirmen / daß kein Feind zu ihren Hütten sich nahe! Und / wie einst ein Passagier, als Er die hohe Erlaubniß hatte / diese Welt-berühmte Vestung zubesehen / seinen wohl-meynenden Wunsch in diese Reime zusammen fassete:

I.

Daß die Zweige von Chur-Sachsen
Mögen biß an Himmel wachsen;
Friede / Heyl / und GOttes Glantz
Flechte sich in Rauten-Krantz!

II.

Ein Schlesischer von Adel wolte nicht weniger seine gute Gedancken von dieser Vestung an Tag geben; sandte dahero nach seiner Abreise von dar folgendes

SONNET.

O Wunder der Natur / ô rechter Königstein!
Wer will dein hohes Lob zu singen sich erkühnen? Dein

Dein rauher Felsen lacht / die harten Klippen grünen /
Und geben gnüglich dar Woltz / Wasser / Brodt und Wein /
Es darff kein sterblich Arm um Dich bemühet seyn;
Die Thetis schleusset selbst den Grund der tiefsten Minen
Dir zu Gefallen auff. Dich würdig zu bedienen /
Füllt Bacchus in ein Faß sein gantz Vermögen ein;
Mars aber hält auch hier / den Feinden einzuschencken /
Sein Trinck-Geschirr bereit / und kan hier Freund und Feind
Genung bewirthet seyn; Wiewohl nicht zu gedencken /
Daß jemand sich an dich zu stossen sey gemeynt:
Der Himmel küsst dein Haupt / die Elbe deinen Fuß;
Wer ist / der deinen Herrn und Dich nicht ehren muß?

III.

Ein gelährter Thüringer / und an Chur-Sächß. Hoff Deputirter / schrieb / nach gnädigst-erlaubter Anhero-Reise / nachfolgendes:

INSCRIPTIO
IN ARCEM ELECTORAL. SAX.
KÖNIGSTEIN.

VIderat ALBIACIS Königsteinam Pallas in* oris
Stare ARCEM, atqve altè tollere rupe caput:
Nunc mihi, Tarpejas qvantumvis, JUPPITER, ARCES
Objice, & ipsa tui Mœnia Martis, ait.
ALBI si Tiberim præfers, Arcem aspice utramqve;
ILLAM homines, dices, Hanc posuisse Deos.

* *Pallas* Arcium Dea habita, qvod de Jovis capite nata esset, ut *Serv.* ad Eccl. 2. Virgil. docet *Catullus* de eâdem ita:

Diva qvibus retinens in summis turribus arces.

Germanicè:

DJe Göttin Pallas stund früh auff des Felsens Höhen /
Da Königstein sein Haupt hoch zeucht hinauff zur Lufft;

Als nun von ihr die Elb und Schloß war wohl besehen/
Vertriebe Titans Straal des heutern Himmels Dufft.
Da sprach sie: Laß die Pracht der schönsten Schlösser schauen/
(Du Grosser Juppiter!) so Rom / die Tieber-Stadt/
Auff der Tarpejen Felß dir herrlich lassen bauen/
Wie auch der Mauren Stirn / so Mars gepriesen hat.
Doch / so der Tieber-Fluß der Elbe vor soll gehen/
So in gantz Teutschland ist berühmet und bekandt/
So sieh die Schlösser an / dann wirstu selbst gestehen/
Daß Dieses GOtt erbaut/ und Jene Menschen-Hand.

IV.

INSCRIPTIO ADMIRANDÆ CUPÆ KÖNIGSTEINIANÆ.

VIderat in CUPA KÖNIGSTEINI eqvitare stupendâ
Læta VENUS BACCHUM, & poscere vina sibi.
Nunc mihi (ait,) CRASSO qvantumvis Consule, Cupas
Objice repletas de meliore merô:
Vinum si nostro præfers, CUPAM aspice utramqve;
ILLAM URBI, HANC GENTI, dixeris esse parem.

Germanicè:

ZU Königstein kam jüngst der Bacchus her geritten
Auff dem so grossen Faß / und wolte lustig seyn;

Als

Als Venus dieses sah / trat sie hin in die Mitten /
Und ließ ihr reichen dar den allerbesten Wein.
Drauff sprach sie: Laß anher die grossen Kuffen führen /
Womit das stoltze Rom hat ehemahls geprangt;
Ich will verhoffentlich die Wette nicht verliehren /
Ob gleich manch Faß den Preiß vom grossen Traß erlangt.
Denn soll der Römsche Wein dem hiesigen vorgehen /
Der uns doch an der Elb / im Wein-Gebürg' anlacht /
So schau die Fässer an / dann wirst du selbst gestehen /
Daß Jens vor eine Stadt / diß vor ein Land gemacht.

V.

Endlich fassete noch ein anderer Liebhaber Göttlicher und natürlicher Raritäten den gantzen Reichthum dieses hochwichtigen Orthes in vier Poetische Zeilgen / und schrieb also:

QVæ vix dispersim nobis hincinde patescunt,
ARX (dictu mirum!) REGIA sola capit.
ARMA, NEMUSQVE, AGER atqve ÆDES,
FONS, CELLAQVE, CUPÆ,
Et qvæ prætereà RARA, videntur ibi.

i, e.

WAs man von dar und dort erst muß zusammen ruffen /
Hegst (Wunder!) du zugleich / ô Königstein / in dir:
Geschütz / Wald / Feld / Gebäu / Brunn / Keller / grosse Kuffen /
Und andre Seltenheit / schaut man mit Staunen hier.

Und

Und dieses ist es / was man von dieser weitberühmten Vestung/Dero inhabenden Gebäuden / und angemerckten Begebenheiten /nachrichtlich melden können. Der gütige Leser nehme darmit vorlieb / und behalte den Ort in gnädigem und geneigtem Andencken ohne

ENDE.

Anhang
Etlicher Poetischen
Denck-Schrifftgen/
über die in vorhergehender Beschreibung angemerckte sonderliche Begebenheiten.

1.

Auff die zwar kleine/doch überaus feine und ungemeine Fürsten-Rede.

O schönes Fürsten-Wort! O Merckens-wehrte Thränen!
Kommt/ Unterthanen/ kommt/ kommt allerseits herbey!
Seht/ wie euch euer Fürst ein treuer Lehrer sey/
Der euch den rechten Weg zur Gottesfurcht kan bähnen!
Hier zeugt Er auff ein Stück in seinen Bilder-Zimmern/
Das nach dem Donner reucht/ ja gar durch ihn zernichtt.
Wer nicht das Werck versteht/ der höre den Bericht/
Den hier der Held ertheilt/ bey diesen Bilder-Trimmern!
Da sieht die nackte Dirn! Da sieht man doch den HERREN/
Der über alles ist! O wer doch weise wär/
Und liesse diesen Spruch nicht seyn geredet leer/
Mann solt ihn tieff ins Hertz mit tausend Riegeln sperren.

2.

Auff den wunderlich-qvillenden und sich füllenden/ kühlenden und spielenden Bronnen.

O Göttlichs Wunder-Werck! O schönes Ebenbild
Der Güte GOttes selbst! Je mehr man schöpfft und füllet/
Je milder hier und dort der Bronnen giebt und qvillet/

Daß unsre matte Brust ja gnüglich sey gestillt.
Dort qvillt das Wasser-Naß voraus zu hitzger Zeit;
Hier ist in Drang'als-Gluth die Liebes-Fluth am grösten:
Dort zeigt sich die Natur im Mangels-Fall am besten;
Hier ist ihr Herr in Noth am nächsten uns zur Seit.
Je tiefer man dort kömmt / ie mehr er kühlt und spielt;
Je näher man sich hier zur Güte Gottes waget /
Je mehr erqvicket sie / wenn uns die Hitze plaget /
Je mehr erfreuet sie / wenn man Betrübniß fühlt.

3.

Auff die Teich-gleichen und Fisch-reichen Cisternen.

WOßirlich / daß ein Fisch kan bey den Wolcken leben /
Und oben auff der Klufft gantz munter schwimmet rum!
Was gäb manch König wohl und grosser Käyser drum /
Wenn ihm dergleichen Teich zu fischen wär gegeben?

4.

Auff den mit Wald und Feld bethrönten und gekrönten Königstein:

ISts möglich / daß ein Wald auch kan aus Felsen wachsen:
Mag wohl ein harter[] Kieß Getreide bringen vor?
Dieß aber findet sich zum Königstein in Sachsen;
Hat wohl dergleichen offt gehört ein sterblich Ohr?

5.

Auff den feinen und reinen Königsteiner Gersten-Safft.

DU gar zu lieber Safft! Ich weiß (ich muß bekennen /)
Ich weiß nicht / wie ich dich recht füglich soll benennen;
Dein schön Granaten-Blut / und Lilgen-weisser Schaum /
Ist besser / als uns ist der allerliebste Traum.

Nu

Du stärckest Aug und Bauch / du labest Mund und Kehle /
Du machest / daß ich mich nicht ums geringste qväle /
Du senckest eitel Lust in unsre Brust hinein ;
Wie soltest du mir nicht ein Liebes Biergen seyn?

6.

Auff den durch Sturm-Wind zwar versehrten
doch wiedrum bald vermehrten Wald.

WO mag es rühren her / wem ist es zuzuschrieben /
Daß dein so schöner Schmuck stets muß im Flore bleiben /
Daß / ob gleich Æolus auch noch so stürmet drein /
Jedennoch der Verlust bald muß ersetzet syn?
Das thut des Himmels Gunst ; der ist es zuzuschreiben /
Daß dein so schöner Schmuck stets muß im Flore bleiben /
Daß / ob gleich Æolus auch noch so stürmet drein /
Jedennoch der Verlust bald muß ersetzet seyn.

7.

Auff das offt hefftige / jedoch unkräfftige Donner-Wetter.

ES ist zu wenig noch / dich Königstein zu nennen ;
Man solte heissen Dich den freien Kaiser-Stein:
Warum? weil Kaiser auch für m Donner sicher seyn /
Und Jovis Pfeile sie nicht leichtlich treffen können.
Sind deine Buchen nicht den Lorbern zuvergleichen /
So geben sie von sich doch edler Lorbern Krafft /
Und hindern / daß an dir kein Blitz noch Hagel hafft /
Noch / daß der Donner-Keil mag seinen Zweck erreichen.
Er kan nur seine Macht an Unbelebten weisen /
Wenn er bald einen Baum / bald eine Säule schält /
Wenn er trifft das Gewehr / und doch des Mannes fehlt /
Dafür des Höchsten Schutz zum höchsten ja zu preisen!

8.

Auff den zwar mit Gefahr umbfangenen / und doch daraus entgangenen Churfürstlichen PAGEN.

O Wunder-voller Schlaff! Auff schmalen Gipffeln rasten /
Was mag doch dieses wohl für eine Ruhe seyn?
Sich da der Sorg und Müh bemüht seyn zu entlassen /
Wo die Gefährligkeit uns drohet Qvahl und Pein?
Des Todes Bild / der Schlaff / soll dich alhier ergötzen /
Wo Schmertzen / ja der Tod / dir selbst zur Seite stehn /
Doch wil du deinen Dienst nicht bößlich aus wilt setzen /
Schaut man zu deinem Dienst um dich die Engel gehn.

9.

Auff den herab-prallenden / doch nicht zu Tode fallenden Knaben.

KOmmt / Schwärmer / die ihr euch zu sagen noch erkühnt /
Den Kindern sey kein Schutz der Engel zugeleget;
Sagt an / ob nicht diß Kind euch zu beschämen dient /
Das hier auff seiner Hand ein starcker Engel träget?

10.

Auff den aus Traurigkeit herunter fliegenden / iedoch in Fröligkeit bald siegenden Soldaten.

DEr stürtzt der Trauer-Geist (durch Göttliches Verhängen)
Den Felsen zwar herab / des Zweckes / dir den Rest

An

An Leib und Seel zu thun auff diesen Zweifels-Gängen;
Doch seht / wie GOTT das Ziel des Satans fehlen lässt!
Der Leib bleibt lebendig: Der Geist nimt keinen Schaden:
Die Sinne finden sich: Die Seele schickt sich schön
Zur frohen Himmelfarth / und fust / auff GOttes Gnaden /
Daß also Satan muß mit Schanden weiter gehn.

II.

Auff den so unerhört-als unversehrt-geschehenen Kälbersprung.

IHr Gauckler / packet euch! Hier sind zwey neue Sprünger /
Die euch mit euer Kunst zusammen treiben ein!
Man mag sie ziehen vor selbst jenem Lüffte-Schwinger /
Dem Dædal, weil sie stumm und unbeflügelt seyn.

12.

Auff den Abzufreien und untreuen HAUPTMANN.

DU untreuer Knecht / wie kontest du wohl glauben /
Daß / weil dein Herr nicht da / du ihn wohl könt'st berauben?
War dir denn nicht bekannt der Fürsten scharff Gesicht /
Und mächtig lange Faust / die sich läst äffen nicht /
Du nahmst / was nicht war dein: Drumb must du wieder lassen /
Was du nicht gerne wilt: Dein diebisches Verpassen

Bringt dich umb Hand und Hals. Wer an sein Ambt nicht denckt/
Wird billig/ gleich wie du/ hin an die Lufft gehenckt.

13.

Auff den entgangenen/ doch wieder gefangenen/ und hernach gehangenen Soldaten.

MIt Stricken hast du erst dein Buben-Stück begangen/
Und zeigst schon heimlich an/ was deine Straffe sey;
Mit Stricken hat man dich vermuthlich auch gefangen/
Mit Stricken lohnt man ab auch deine Schelmerey.

14.

Auff den gefangenen und wieder entgangenen Mohr.

DU wilst nicht mehr gespannt an ihren Beinen gehen/
Brichst aber beide Bein herab von Klipp- und Höhen;
Du suchest / deinen Kopff der Schlinge zu entziehn/
Bald aber sieht man ihn dir von den Achseln fliehn.

Auff

15.

Auff den sich selbst justificirenden und strangulirenden Dieb.

MAn hör und sehe doch nur das Exempel an:
Ein DIEB verräth sich selbst / ist Richter selbst und Hencker.
Seith dem er ihm nun hat die Hülffe selbst gethan/
Hat beydes Leib und Seel gelegen niemahls kräncker.

S. P. S. P. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0081-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0082-4

Jur. Vd 1838 a

ULB Halle
001 939 408
3

Sb.

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0083-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0084-5

Die

Chur-Sächsisch

Königl

31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-61081-p0085-1